

# Wohle aus dem Riesen Gebirge.

Eine Zeitschrift

für alle Stände.



Nr. 96.

Hirschberg, Dienstag den 10. November

1868.

## Politische Uebersicht.

Nach uns vorliegenden Berichten hat die Thronrede unsers Königs, die in allen offiziellen Blättern aller europäischen Länder beifällig besprochen wird, wegen ihrer friedlichen Haltung nicht verfehlt, besonders in der Finanzwelt einen angenehmen Eindruck zu machen. Der Kaiser Napoleon soll über diese unerwartete Wendung der Dinge außerordentlich vergnügt und gewillt sein, an seine Minister ein Schreiben zu erlassen, in welchem er mit Bezug auf die preussische Thronrede gewissermaßen den friedlichen Charakter der allgemeinen Lage constatirt. Nach einer unserer früheren Mittheilungen soll Graf Bismarck die Vorlage zu der Thronrede gemacht haben und erblickt das „Memorial diplomatique“ die Hand des Ministerpräsidenten darin, dem die „Patrie“ die schmeichelhaften Worte sagt, daß, wenn Bismarck die erwähnte Thronrede verfaßt habe, sie „dem geschickten Minister ihr aufrichtiges Compliment mache.“ Auch die „Weser-Zeitung“ will von dem Einflusse des Grafen Bismarck in der Thronrede unterrichtet sein. Am hervorragendsten in derselben ist wohl der Satz, Spanien betreffend, weil in den Worten:

„Die Vorgänge in Spanien können uns zu keinen anderen Gefühlen veranlassen, als zu dem Wunsche und dem Vertrauen, daß es der spanischen Nation und dem Reich gelingen werde, in der unabhängigen Gestaltung ihrer Verhältnisse die Bürgschaft ihres Gedeihens und ihrer Macht zu finden“ der Gedankenausdruck eines freien constitutionellen Monarchen enthalten ist. Nie sprach der König von Preußen den Bruch mit der feudalen Vergangenheit deutlicher aus, und es kann nicht geläugnet werden, daß mit obigem Satze auch das System der Vertheibigung legitimer Throne aufgegeben worden ist. Zwar bemerken wir in der Thronrede eine Lücke, betreffend die Oetroyirung wegen des Erstkönigs von Hannover und Maßnahmen gegen den Kurfürsten von Hessen. Aber der Finanzminister legte bereits eine allgemeine Rechnung von 1865 mit der Bemerkung der Ober-Rechnungskammer, die oetroyirten Verordnungen wegen Beschlagnahme des Vermögens des Königs Georg und eine Vorlage wegen Beschlagnahme des Vermögens des Kurfürsten von Hessen auf den Tisch des Abgeordnetenhauses nieder. Bei der Motivirung gedachte der Minister der gegen

Preußen gerichteten Denkschrift. Von Seiten der „freiconservativen Partei“ ist übrigens auch im Abgeordnetenhaus ein Antrag wegen Aufhebung des § 84 (Redefreiheit) eingebracht worden, der bis auf etwaige redactionelle Aenderungen mit dem Artikel 30 der Norddeutschen Bundesverfassung übereinstimmt. Obwohl die Ankündigung des Verlustes der Portofreiheit, welche die Abgeordneten des Landtages seit dem Bestehen der Verfassung genossen, „ungeheure Heiterkeit“ im Hause erregte, hätte man doch bei den Ersparnissen nicht mit den paar hundert Thalern beginnen sollen, zumal diese nicht ins Gewicht fallen und wir die Portofreiheit der Landtagsmitglieder gewissermaßen als ein Ehrenrecht betrachten können.

Der Magistrat von Berlin hatte beim Consistorium eine kirchliche Feierlichkeit gelegentlich des 100jährigen Jubelfestes Schleiermachers beantragt, wurde jedoch ablehnend beschieden, weshalb sofort Protest beim Ober-Kirchenrath eingelegt wurde. Der Antrag des Magistrats soll vom Ministerium und dem Vorstande der Nicolai-Kirche beschworen und unterstützt worden sein. Von unterrichteter Seite wird das Aufgeben der Personenbeförderung im Norddeutschen Bunde von Seiten der Postverwaltung bestritten.

In Oesterreich steht am 16. d. M. der Zusammentritt der Delegationen in Pest bestimmt in Aussicht und soll diesen wie im vorigen Jahre das „Rothbuch“ vorgelegt werden. In demselben wird der Urkundensammlung eine einleitende Uebersicht vorausgehen. Hervorragend wird der italienische Abschnitt sein, aus dem sich ergeben soll, daß es im Standpunkte der k. k. Regierung lag, im staatlichen und kirchlichen Interesse das Konkordat von 1855 nicht bloß zu modifiziren, sondern durch zweiseitigen Vertrag ganz und gar zu beseitigen. Da nach kurzer Zeit die Legislaturperiode des ungarischen Reichstages abgelaufen sein wird, werden die Delegationen ihre Arbeiten beschleunigen müssen, zumal die ungarischen Parteien die Delegationsessionen benutzen werden, um daraus Propaganda für ihre bevorstehenden Wahlen zu machen. Die Nachricht, daß Freunde Garibaldi's die Donaufürstenthümer zum Schauplatz ihrer politischen Thätigkeit machen wollten und der wir auch in unserm Blatte erwähnten, hat ihren Ursprung darin gefunden, daß ein naber Verwandter Garibaldi's Handelsverbindungen in den dortigen

Gegenden anknüpfte und unter den hervorragenden Garibaldianern mehrere dem Handelstande — der General schwächert mitunter selbst — angehören.

Ein königliches Dekret beruft das **italienische** Parlament auf den 24. December c. Die römische Frage hat noch keine Aenderung erlitten. Nach einem Telegramm aus München sind die Ratifikationen der Vereinbarungen zwischen Bayern, Württemberg und Bayern, bezüglich der Einsetzung einer Commission zur Liquidation des Eigenthums der früheren Bundesfestungen, in München ausgetauscht worden. Oesterreich soll nun seine Ansprüche auf das unbewegliche Festungs-Eigenthum wieder in Erinnerung gebracht haben.

Aus Brüssel erfährt man, daß der Minister des Innern die Mitglieder der Kammer für den heutigen Tag in ihre respectiven Berathungssäle berief und demnach die Eröffnung der Kammer durch den König nicht stattfinden wird.

Der Kaiser von **Frankreich**, die Kaiserin und der kaiserl. Prinz sind nach Compiegne übergesiedelt und — Nabella ist in Paris eingetroffen. Im „Constitutionnel“ ist folgende Stelle auffällig: „Briefe aus Berlin sprechen von einem Comité preuß. Patrioten, welches sich zu dem Zwecke gebildet hätte, die Bevölkerungen des Großherzogthums Luxemburg für die Idee der künftigen Einverleibung dieses Landes in Preußen zu gewinnen. Ohne diesen Bemühungen, zu welchen, wie man sagt, Privatleute die Initiative ergriffen haben, mehr Bedeutung als nötig beizulegen, verdient es nicht minder bemerkt zu werden, daß französische demokratische Blätter gerade in diesem Augenblicke großes Aufsehen von der luxemburgischen Verfassung machen und daß sie die Bevölkerung auffordern, dieselbe nicht gegen die Annexion an Frankreich einzutauschen; an Preußen wollten sie wahrscheinlich sagen und damit im Voraus auf die Propaganda des preußischen Comité's antworten.“ Diese augenscheinliche Lüge soll die französische Annexionslust in Betreff Luxemburg's ermuthigen, „sonst hat's weiter keinen Zweck.“

Man befürchtet, daß die provisorische Regierung in **Spanien** der radikalen Partei zu große Zugeständnisse macht; kein Mangel an Prätexten aber an — Geld.

In **England** soll morgen doch noch die Parlamentsauflösung stattfinden, während in **St. Petersburg** unter Vorsitz des Kriegsministers die Commission zur Behandlung der Sprengstofffrage ihre Sitzungen begonnen hat.

Leider mangelt uns der Raum für **amerikanische** Nachrichten. Der Aufstand auf Cuba ist als beendet zu betrachten, weil unterdrückt. Aus Philadelphia meldet man, daß die Indianer am Sonnabend vor 8 Tagen einen Angriff auf die Paritic-Eisenbahn machten, den Verkehr unterbrachen und einen Zug zertrümmerten, wobei eine Person getödtet wurde. Unionsstruppen wurden zum Schutz der Bahn abgefannt. Ueber die brasilianischen Zustände Näheres unter „Amerika“.

## Deutschland.

### Preußen.

#### Landtags-Sitzung.

Den 5. November. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses, über deren ersten Theil bereits berichtet worden ist, brachte der Justizminister Dr. Leonhardt noch Gesetzesentwürfe ein, betreffend die Anstellung im höheren Justizdienst, betreffend die Ausstellung gerichtlicher Erbschaften (an die Justizcommission verwiesen); betreffend die Entziehung und Beschränkung des Grundeigenthums (Expropriationsgesetz, einer besonderen Commission von 15 Mitgliedern überwiesen); betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen der Konkurs-Ordnung

(an die vereinigte Justiz- und Handelscommission verwiesen); und endlich, betreffend die Aufhebung der Bestimmungen des Gesetzes vom 21. September 1779 über die Erbfolge des Adels in den zu Westpreußen gehörigen Landestheilen (zur Schlussberathung gestellt). — Hierauf erfolgte die Verdringung von drei neu eingetretenen Mitgliedern und darnach die Wahl zweier Mitglieder der Staatsschulden-Commission, v. Le Coq und Graf zur Lippe. Zu Mitgliedern der Matritel-Commission wurden Graf zur Lippe, v. Blos und v. Waldaw-Steinhövel gewählt. Die nächste Sitzung ist unbestimmt.

Im Abgeordnetenbauje wurde, vor dem Uebergang zur Wahl der Schriftführer, auf Anregung des Präsidenten der Beschluß gefaßt, die Wahl der Sachcommissionen bis zum Montag zu vertagen, um den durch die Provinzial-Landtage noch zurückgehaltenen Mitgliedern Gelegenheit zur Betheiligung an diesen Wahlen zu geben.

Den 6. November. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr durch den Präsidenten von Fordenbed eröffnet. Der Präsident widmet den seit der vorigen Session verstorbenen Mitgliedern von Kries und Steingraber einen ehrenden Nachruf; das Haus erhebt sich zu ihrem Gedächtniß. — Der Abgeordnete Erleben (36. hannoverscher Wahlbezirk, Rotenburg-Zeven) hat sein Mandat niedergelegt. — Zahlreiche Urlaubsgesuche, zum Theil durch die Mitgliedschaft der betreffenden Abgeordneten in den Provinzial- und Kommunallandtagen motivirt, werden bewilligt. — Vom Abg. v. Bennigen ist ein Telegramm eingegangen, in welchem derselbe die Wahl zum zweiten Vice-Präsidenten annimmt. Die Schriftführer der vorigen Session sind sämmtlich wiedergewählt; es sind die Abgg. Dr. Becker, Lutteroth, Delius v. Salbern, v. Buttler, Sachse, v. Schöning und v. Böttcher. — Der vom Abg. Graf Renard in Bezug auf die Portofreiheit der Landtagsmitglieder eingebrachte Antrag (bereits mitgetheilt) wird zur Schlussberathung gestellt. (Referent: Graf Bethusy-Huc). — Von den Abgg. Lasker und Twetten ist ein Antrag auf Annahme einer neuen Geschäftsordnung eingegangen, welche im Wesentlichen mit der des Reichstags übereinstimmt. Der Präsident beantragt Erledigung durch Schlussberathung; nach längerer Debatte lehnt das Haus den Antrag auf Schlussberathung nach Probe und Gegenprobe ab; der Lasker-Twetten'sche Antrag geht an die Geschäftsordnungs-Commission.

Vom Abg. v. Guérard (freiconservativ) ist ein Antrag auf Abänderung des Art. 34 der Verfassung (parlamentarische Redefreiheit) eingegangen; derselbe wird zur Schlussberathung gestellt (Referent v. Kardorff).

Finanzminister v. d. Heydt legt den Staatshaushalt für 1869 vor und motivirt das Entstehen des Defizits von 5,200,000 Thlr., das in allen informirten Kreisen erwartet worden sei. Die Ausgaben mit den Einnahmen in unbedingtem Einlang zu setzen, sei, wie die sparsamen Beranschlagungen des Etats beweisen würden, diesmal unmöglich. Er habe ursprünglich einen Steuerzuschlag vorgeschlagen, den nach seiner Meinung die Steuerkraft des Landes wohl vertragen könne (Widerspruch), aber das landesväterliche Herz des Königs sei diesem Vorschlage abgeneigt gewesen und habe derselbe dieses letzte Auskunftsmitglied abgelehnt, so lange noch andere Mittel der Abhülfe zu finden seien. Zur Deckung des Defizits sollen 800,000 Thlr. in Effekten und 1,300,000 Thlr. aus dem Erlös von 2,529,000 Thlr. Köln-Mündener Eisenbahn-Stammaktien entnommen werden, durch welche eine Spezialgarantie für gewisse Erweiterungen jener Bahn gestellt ist; es soll dafür eine allgemeine Staatsgarantie bestellt werden und zu diesem Zwecke ein besonderes Gesetz eingebracht werden. Der Minister beantragt die Vorberathung

des Etats im Hause; beim Schlusse des Blattes findet die Debatte über die geschäftliche Behandlung des Etats statt. Der Abg. Dr. Löwe-Calbe hat im Abgeordnetenhause folgende Interpellation eingebracht: „Beabsichtigt die königl. Staatsregierung die im Jahre 1857 mit Rußland abgeschlossene Kartell-Konvention nach deren Ablauf wieder zu erneuern? Motive: Bejagte Konvention läuft mit diesem Jahre ab.“

In der Debatte über die geschäftliche Behandlung des Etats beantragte der Abg. Runge Ueberweisung an die Budgetkommission. Der Abg. Twesfen befürwortete die Vorberathung im Plenum. Er theilte nicht die Ansicht des Finanzministers, daß es möglich sei, die Budgetberathung noch in diesem Jahre zu erledigen. Der Ministerpräsident habe früher versprochen, im Schoße der Regierung für die Verlegung des Staatsjahres zu wirken. Die Regierung möge bei Zeiten ein Mittel vorbereiten, um die Führung der Staatsgeschäfte auch ohne ein Etatsgesetz in verfassungsmäßiger Weise zu ermöglichen. — Finanzminister v. d. Heydt: Der Regierung liegt sehr viel daran, daß die Feststellung des Etats rechtzeitig erfolge. Die Verlegung der Etatsperiode sei von der Regierung eingehenden Erörterung unterzogen worden. Die Regierung könne jedoch eine Aenderung wegen allzu großer entgegenstehender Schwierigkeiten nicht befürworten. Der Antrag der Finanzminister im Plenum wird darauf angenommen. — Der Finanzminister legt die allgemeinen Rechnungen über den Staatshaushalt von 1865 Behufs Entlastung der Staatsregierung vor. Es hat sich 1865 ein Ueberschuß von 4,423,880 Thlrn. ergeben. Die Vorlage wird der Budgetkommission überwiesen.

Finanzminister v. d. Heydt legt auf Grund des Artikel 63 der Verfassungsurkunde die königliche Verordnung betreffend die Beschlagnahme des Vermögens des ehemaligen Königs Georg von Hannover nebst motivirender Denkschrift vor. Schon im vorigen Landtage sei eine solche Maßregel in Erwägung gezogen worden. Da aber ein nochmaliger Versuch, die Verordnung bald darauf erlassen. Ein weiteres von dem Finanzminister eingebrachtes Gesetz betrifft die Beschlagnahme des Vermögens des ehemaligen Kurfürsten von Hessen. Die Denkschrift desselben sei voll von Schmähungen und Majestätsbeleidigungen und überhaupt auf hoch- und landesverrätherische Unternehmungen gerichtet. Der Kurfürst sei vorher ausdrücklich gewarnt worden, trotz des Vertrages aber und der habe er sich auf den Standpunkt der Denkschrift gestellt. Es müsse daher die Sequestrirung des Vermögens beantragt werden. Der Minister stellt anheim, beide Vorlagen der Finanzkommission zu überweisen. Abg. Dr. Löwe ist der Ansicht, daß die Vorlagen eine staatsrechtliche Frage betreffen, dieselben einer besonderen Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen. Dieser Antrag wird angenommen.

Der Finanzminister legt ferner vor: 1) ein Gesetz betreffend einige Abänderungen und Ergänzungen zu dem Gesetze über die künftige Behandlung der in den neuen Provinzen bestehenden Staatsschulden (geht an die Finanzkommission); 2) ein Gesetz, betreffend die Aufhebung des Meßprabatts bei der Verzollung von Waaren auf der Messe in Frankfurt a. O.; 3) Zoll- und Steuer-Verträge mit Lübeck, Hamburg und Oldenburg; 4) eine Denkschrift über Durchführung der Gesetze vom 23. Dezember v. J. und 3. März d. J., betreffend die Abhülfe des Nothstandes in Ostpreußen. Der Handelsminister Graf von Benpliz legt den neuen Rheinschiffahrtsvertrag vor, welcher zur Vorberathung im Plenum gestellt wird.

Der Minister des Innern legt vor 1) die Verordnung betr. die Wahl zum Abgeordnetenhause in den neuen Provin-

zen; 2) das Gesetz betr. die anderweite Feststellung der Wahlbezirke für das Abgeordnetenhaus. Beide Vorlagen werden zur Vorberathung im Plenum gestellt. Kultusminister von Mülller entschuldigt schriftlich die Verzögerung der Einbringung des Gesetzes über das Volksschulwesen wegen Unwohlseins. Schluß der Sitzung 2 1/2 Uhr, nächste Sitzung unbestimmt.

Als Ort für Rendsburg als befestigter Depotplatz sind, der „Spenn. Jtg.“ zufolge, die weit landeinwärts ausge dehnten Werke von Kiel auszuwählen, welche bekanntlich bis 1873 fertig gestellt werden sollen.

In diesen Tagen ist im landwirthschaftlichen Ministerium eine Commission zusammengetreten, welche sich mit den Angelegenheiten des landwirthschaftlichen Museums beschäftigt wird. Es handelt sich namentlich um Erörterungen in Bezug auf die weitere Ausbildung des Museums, so wie die Localitäten desselben.

Rendsburg, 5. November. Provinzial-Landtag. Bei der heutigen Schluß-Berathung der Vorlage betreffend die Gewährung von Diäten wurde der Antrag des Ausschusses auf Bewilligung von 3 Thaler Diäten einstimmig angenommen.

Frankfurt a. M., 6. November. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde bei Berathung der Magistratsvorlage, den Dombau betreffend, der Antrag der Minorität, welcher den vollständigen Ausbau des Domes bezweckt, angenommen. Der Antrag der Majorität war nur auf eine Reparatur des Domes gerichtet.

Nach einer Mittheilung der „Erf. Z.“ hat das Kreisgericht zu Offen unter Zustimmung des Appellations-Gerichtshofes zu Hamm beschlossen, „den Lohn der Berg-, Hütten- und Fabrik-Arbeiter, sowohl den fälligen, als noch nicht fälligen nur zu 1/6 mit Beschlagnahme zu belegen resp. zu überweisen und entgegengesetzte Anträge zurückzuweisen.“

Altona, 6. November. Der hiesige Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, den Bürgermeister v. Thaden als Herrenhausmitglied zu präsentieren.

Karlsruhe, 6. November. Der eidgenössische Gesandte, Oberst Hammer, ist von Berlin hier eingetroffen und wird heute Abend 5 Uhr dem Großherzog sein Beglaubigungsschreiben überreichen. — Der Großherzog und die Großherzogin sind heute früh nach dem südlichen Frankreich abgereist und werden an den Ufern des mittelländischen Meeres wahrscheinlich bis Ausgang dieses Monats verweilen. Die Reise findet im strengsten Incognito statt.

Karlsruhe, 7. November. Der Großherzog und die Großherzogin sind heute früh nach dem südlichen Frankreich abgereist, und werden an den Ufern des mittelländischen Meeres wahrscheinlich bis Ausgang dieses Monats verweilen. Die Reise findet im strengsten Incognito statt.

München, 6. November. Die Ratifikationen der Vereinbarungen, welche zwischen Baiern, Württemberg und Baden hinsichtlich der Einsetzung einer Kommission zur Liquidation des Eigenthums der früheren Bundesfestungen jüngst getroffen waren, sind heute hier selbst ausgetauscht worden.

### D e s t e r r e i c h .

Wien, 6. November. In der heutigen Sitzung des Reichsraths gelangte die Verfügung betreffend die Verhängung des Ausnahmezustandes in Prag zur Debatte. Der Minister des Innern erklärte, daß die Regierung nach den ihr seiner Zeit zugegangenen officiellen Mittheilungen das Eintreten von Ereignissen zu erwarten gehabt hätte, bei denen ein absichtlich herbeigeführter Zusammenstoß zu befürchten war, es sei somit

nur die Wahl zwischen Blutvergießen und der Verhängung eines Ausnahmezustandes geblieben. Der Minister erklärte ferner, daß die Regierung die Opposition der tschechischen Partei nicht unterdrücke, sondern nur den verfassungsmäßigen Standpunkt gewissenhaft wahre. Die Verfügung betreffend die Verhängung des Ausnahmezustandes wurde darauf mit großer Majorität für gerechtfertigt erklärt.

### Frankreich.

Paris, 3. November. Das Befinden des Grafen Goltz ist den Umständen nach zufriedenstellend. Benedetti und Talleyrand-Berigord reisen heute auf ihre Botschafterposten nach Berlin bez. Petersburg zurück.

Der kaiserliche Hof verläßt nächsten Donnerstag Mittags 12 Uhr St. Cloud, um sich nach Compiègne zu begeben. Auf dem Pariser Bahnhofe, wohin sich der Kaiser und die Kaiserin mittels der Ringmauer-Eisenbahn begeben, werden großartige Anstalten zu ihrem Empfange getroffen. Morgen jagt der Kaiser in Versailles; Fürst Metternich und Staatsminister Rouher sind zur Jagd geladen. — Die Königin Isabella, welche am 6. d. M. Pau verläßt, wird den dem Louvre gegenüberliegenden Pavillon du Louvre bewohnen. Sie hat dieses Gasthaus für 11,000 Fr. per Monat gemiethet und bleibt dort bis zur Herrichtung ihrer beiden Häuser in den elsässerischen Feldern. — Wie der „Etandard“ vernimmt, wird die Herzogin von Genoa den Winter in Mentone verbringen; auch von der bevorstehenden Ankunft der Königin von Portugal in diesem Kurorte war die Rede. — Die beiden Bulletins über das Befinden Rossini's lauten: Die Schwäche ist beständig das vorherrschende Symptom. 1. November. — Keine Veränderung in dem Zustande des Kranken. 2. November. Barthe. Dio Bonato. — In Montmorency verstarb vorgestern in seinem 79. Jahre Herr Germain Delavigne, der Bruder Casimirs und selbst als Mitarbeiter Scribe's an vielen Bandevilles und Operntexten bekannt.

Granier de Cassagnac hat jetzt das „Bays“ auf fünf Jahre für den Preis von 50,000 Fr. per Jahr gepachtet und Jerome David im Verein mit den Gliedern des reaktionären Arkaden-Klubs schloß das nöthige Geld dazu vor. — Herr Dreolle, der frühere Chefredakteur der „Patrie“, wird, wie man heute bestätigt, im Sinne Rouher's und mit Kapitalien, die ihm der Staats-Minister zu verschaffen wußte, vom 15. November ab ein neues täglich erscheinendes politisches Blatt: „Le Public“, zum Preise von nur zwei Sous die Nummer herausgeben. Man darf voraussehen, daß bei der Fülle von Informationen, die dem Gründer zu Gebote stehen, das Blatt Beachtung finden werde. —

Paris, 6. November. Der „Droit“ meldet, daß sowohl wegen der am 2. d. auf dem Kirchhose Montmartre stattgehabten Kundgebungen als wegen der von den Zeitungen „Avenir“ und „Reveil“ eröffneten Subskriptionen zu einem Denkmal für Vaudin die gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden ist.

Paris, 6. November. „Epoque“ zufolge hat Graf Goltz seine Reise nach Berlin um einige Tage verschoben. — Die Wahlkandidatur des Vicomte de Fallour zur Deputirtenkammer wird von der Regierung energisch bekämpft werden.

Paris, 7. November. Die Königin Isabella, begleitet von ihrem Gemahl und ihren Kindern, ist diese Nacht hier eingetroffen und im Hotel des Pavillon Rohan abgestiegen. Auch der Vater Claret befindet sich in der Begleitung der Königin.

### Italien.

Florenz, 6. November. Ein königliches Dekret beruft

das Parlament auf den 24. Dezember. — Die „Italienische Korrespondenz“ bezeichnet die Mittheilung verschiedener Journale über angebliche Verhandlungen, betreffend die Regelung der Römischen Frage, so wie die an die Reise hoher Beamten des auswärtigen Ministeriums in dieser Angelegenheit geknüpften Vermuthungen für grundlos. Die Korrespondenz fügt hinzu, daß der Stand der Römischen Frage keine wesentliche Aenderung erfahren habe.

### Spanien.

Madrid, 6. November. Gestern fand hier ein Parteitag statt, an welchem sich Anhänger der progressistischen und unionistischen Partei betheiligten. Olozaga hielt eine Rede, in welcher er die Einigung der Parteien befürwortete. — Dem Vernehmen nach wird das Wahlgesetz morgen erscheinen mit gleichzeitigem Termin für die Wahlen und die Berufung der Cortes festgesetzt werden. — Die Gesandten von Preußen und Aufstland werden erwartet. — Der Minister Forilla hat verfügt, daß Professoren, welche gesetzlichen Bestimmungen zufolge ernannt worden sind, nicht mehr als unabsehbar anzuzählen sind. —

Für heute Abend war eine demokratische Versammlung in der großen Oper angekündigt, in welcher Castelar das Wort ergreifen sollte. 2700 Einladkarten waren ausgegeben. Die Versammlung wurde jedoch durch von Castelar unterzeichneten Anschlagzettel wieder abbestellt, in denen gesagt wird, man wüünsche Unordnungen, welche das Vereinsrecht in Miskredit bringen könnten, zu vermeiden. — Gutem Vernehmen nach ist die Behauptung Pariser Blätter, Serrano, Dulce und Topete würden die Kandidatur des Herzogs v. Montpensier unterstützen, unbegründet.

Eine Madrider Correspondenz der Agentur Havas vom 4. d. M. berichtet, daß eine Anzahl Personen in das Hotel des päpstlichen Nuntius eingedrungen sei, um ihn zu zwingen, Priester zu einer zu veranstaltenden Trauerfeierlichkeit abzuordnen. Der Nuntius habe sich dessen geweigert, und die Polizei habe mehrere der Eindringlinge verhaftet. Die Korrespondenz berichtet ferner, daß der Nuntius sich später zum Marschall Serrano begeben habe, um denselben zur Freilassung der Verhafteten zu veranlassen und fügt hinzu, der Nuntius habe bei dieser Gelegenheit seinen verjöhnlichen Gefinnungen gegen Spanien aufs Neue Ausdruck verliehen.

### Portugal.

Lissabon, 6. November. Offiziell wird berichtet, daß eine in das Innere von Quillimane (Mozambique an der Ostküste Africas) gegen die wilden Neger abgeordnete Expedition in der Stärke von 600 Mann überrumpelt und geschlagen wurde. Nur 47 Mann und 8 Offiziere entamen. Die Geschütze und Pulvervorräthe wurden weggenommen. Die Portugiesische Regierung hat mehrere Dampfer mit großen Truppenmassen nach Mozambique beordert. Der General-Gouverneur von Mozambique, de Lacerda, ist am 7. d. gestorben.

### Großbritannien und Irland.

London, 6. November. Die gesammte englische Presse spricht sich in anerkennender Weise über die friedliche Haltung der Thronrede des Königs von Preußen aus. — Der hiesige preussische Botschafter, Graf Bernstorff, wird in den nächsten Tagen zurückerwartet.

London, 5. November. J. R. S. die Kronprinzessin von Preußen ist gestern in Schloß Windsor angekommen, wo gegenwärtig sämtliche Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses bei der Königin Victoria versammelt sind. —

Die Morgenblätter sagen, die so feste Betonung des Friedens in der Preussischen Thronrede lasse den Mangel an Friedensliebe Anderer nur um so behauerlicher erscheinen. — Die Times schreibt, die Stelle in der Preussischen Thronrede über Spanien könne die Ansicht derjenigen bestätigen, welche in der Spanischen Revolution einen „Akt der Vorsehung“ erkannt haben, durch welchen zu Gunsten der Verhältnisse Deutschlands die allgemeine Aufmerksamkeit von denselben abgelenkt worden sei.

Nachrichten aus Bombay vom 17. v. M. zufolge ist der Grenzkrieg als beendet anzusehen, und es werden die Expeditionstruppen dem Vernehmen nach sofort in ihre Garnisonsplätze zurückkehren.

Aus Newyork wird vom 5. d. telegraphisch gemeldet: Salnave hat Petit-Gouave eingenommen und Jeremie (an der Südwestspitze von Hayti) durch Bombardement zerstört, wobei zahlreiche Einwohner, darunter auch viele Frauen, getödtet oder verwundet wurden.

### Rußland und Polen.

Petersburg, 6. November. Die Direktion der kaiserlichen Bank demittirt das Gerücht, wonach wegen verbreiteter Fälschungen von 50 Rubel-Banknoten der Emissionen von 1864 und 1865 die Einwechslung derselben ganz aufgehört habe. — Gutem Vernehmen nach bestätigt es sich, daß die Regierung die Kontrahirung einer neuen Anleihe nicht beabsichtigt.

### Türkei.

Konstantinopel, 6. November. Gestern wurde das Protokoll betreffend das Recht Oesterreichischer Unterthanen, in der Türkei Eigenthum zu erwerben, von Kasvet Pascha und dem Oesterreichischen Botschafter unterzeichnet. Desgleichen wurde das Protokoll betreffend den Beitritt beider Medlenburg und Lauenburgs zu dem zwischen der Pforte und dem Zollverein abgeschlossenen Handelsvertrage vom 20. März 1862 mit dem Vertreter des Norddeutschen Bundes und des Kasvet Pascha unterzeichnet.

### Nord - Amerika.

New-York, 6. November. Aus San Francisco von gestern wird gemeldet, daß daselbst Abends ein heftiger, aber unschädlicher Erdstoß erfolgt ist.

Washington, 6. November. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten belief sich am 1. November d. J. auf 264 Millionen Dollars, hat mithin um 4 Millionen Dollars abgenommen. Der Haarrorath in der Staatskassa betrug am selben Tage 114 Million Dollars und hat sich um 4 Million Dollars vermehrt.

### Süd - Amerika.

Brasilien. Die mit der brasilianischen Post Rio de Janeiro, 9. Oktober) eingetroffenen Zeitungen beschäftigen sich noch sehr angelegentlich mit dem Zwiste zwischen Lopez, dem Diktator von Paraguay, und dem amerikanischen Gesandten Washburn. Der Letztere wird getadelt, daß er anfänglich sich durch zu große Sympathien für Paraguay Brasilien gegenüber kompromittirt und später Lopez Veranlassung zu der Beschuldigung gegeben habe, als sei er mit bei der wirklichen oder angeblichen Verschwörung betheiligigt. Namentlich auch wird gerüht, daß der Gesandte Ausländer unter den Schutz der Legation genommen habe, ohne die Absicht zu begen bis Ende des Krieges dort auszuharren. — Ueber die Ausländer, welche Lopez gefangen hält, bemerkt der „Buenos Ayres Standard“, es erscheine als gebieterische Nothwendigkeit,

daß seitens der europäischen Mächte entscheidende Schritte zum Schutze dieser Leute gethan würden. Herr Neumann, einer der ersten Kaufleute in Union, ein Deutscher, werde nun schon seit einem Jahre gefangen gehalten, ohne daß nur der Schatten eines Grundes bekannt sei. Von der Majorität der englischen, französischen und italienischen Unterthanen verlautete dasselbe, und man befürchtet, daß beim Vormarsch der Allirten gegen Union die Unglücklichen in das Innere des Landes geschleppt würden und nie mehr zum Vorschein kämen. Die Gesamtzahl der Ausländer englischer Zunge in Paraguay werde auf 100 Personen veranschlagt, doch befinde sich wohl eine zehnfach größere Zahl Fremder von anderen Nationalitäten im Lande.

Don Faustino Sarmiento, der neue Präsident der argentinischen Republik, hat die Absicht ausgedrückt, das System der Vereinigten Staaten in Betreff der Anweisung von Land an fremde Auswanderer, die bereit sind, Bürger des Landes zu werden und die Verpflichtung zum Kriegsdienste zu übernehmen, auch für die argentinischen Provinzen zu adoptiren.

### A s i e n.

Japan. Aus Hakodate wird gemeldet, daß am 25. August eine Barte ohne Papiere und ziemlich übel zugerichtet mit 42 Kulis an Bord einlief. Die Letzteren behaupteten, der europäische Kapitän habe während eines Sturmes sammt seinen Matrosen das Schiff verlassen. Da die Angaben im Ganzen sehr widersprechend waren und sich an vielen Stellen des Schiffes Mutspuren zeigten, so wurde eine Untersuchung veranstaltet und man glaubte bei Abgang der Post, daß das Schiff die italienische Barte „Providenza“ sei, die im Juli 1867 von Macao aus nach der Westküste Afrikas absegelte, und daß die 300 damals an Bord befindlichen Kulis sich empört und nach Niederregelung der Europäer und schweren Verlusten auf ihrer eigenen Seite das Fahrzeug in ihre Gewalt gebracht hätten.

## Neueste Nachrichten.

Wien, 6. Novbr. (N. F. B.) Wie uns der Telegraph berichtet, steht von Paris her ein neuer kaiserlicher Brief in Aussicht. Napoleon III. bereitet, nach einem allerdings erst an der Börse stark verbreiteten Gerücht, eine ahermalige Friedens-Manifestation vor, in Form eines an Herrn Rouher gerichteten Schreibens. Außer der friedlichen Haltung nach Außen soll die Pflege der ökonomischen Interessen im Innern dem Staatsminister von dem Manne nachdrücklich ans Herz gelegt werden, der nach Allem und trotz Allem immer noch die einzig maßgebende Autorität der großen Nation ist.

Paris, 6. November. Marquis de Moustier nahm beim officiellen diplomatischen Empfange noch gestern Nachmittag persönlich Veranlassung, dem Vertreter Preußens sein lebhaftes Bedauern über die Taktlosigkeit des Constitutionel auszudrücken, daß gerade die Nummer, welche die friedliche Thronrede des Königs Wilhelm enthielt, drei auf einander folgende Angriffe und Herausforderungen Preußens veröffentlicht habe. Der Minister des Aeußeren fügte hinzu, daß er zur Stunde noch im Unklaren darüber sei, welcher unsauberen Quelle diese unerwarteten Feindseligkeiten entfloßen sein möchten. —

### Lokales und Provinzielles.

Girschberg, den 8. December 1868.

Was die in voriger Nr. d. Bl. erwähnte Errichtung einer zweiten Apotheke am hiesigen Orte betrifft, zu deren Realisirung die Herren Apotheker Dunkel & Noeher (nicht Letzterer

allein) das ehemalige Kubnert'sche Haus auf der äußern Schil-  
dauer Straße angekauft haben, so können wir den betreffenden  
Artikel dahin ergänzen, daß zwei Privilegien (nicht Con-  
cessionen), deren gegenwärtige Inhaber die genannten Herren  
sind, auf hiesiger Apotheke schon seit 165 Jahren beruhen und  
daß der Zeitpunkt der Einrichtung der zweiten Apotheke nicht  
gar fern liegen dürfte. Die Association, wie sie z. B. besteht,  
ist selbstredend eine Sache per se. Das Project wird, wie wir  
erfahren, von allen Seiten her freudig begrüßt.

Als Gegensatz zu den jetzigen Verhältnissen ist folgender, das  
Jahr 1641 betreffende Passus in der „Chronik der Stadt Hirsch-  
berg, von Herbst“ interessant:

„Das dringendste Bedürfnis war nun (1641) die Herstellung  
der Stadtapotheke. Da der frühere Besitzer, Namens  
Wolfsgräber, zu Grunde gegangen war, so gab man sie  
dem Apotheker Sartorius aus Friedeberg für 40 rthl. Zins,  
mit der Bedingung, für das Rathhaus alles benötigte Sie-  
gellack und Dinte zu liefern. Auf hohen Befehl wurde diese  
Apotheke jedoch bald wieder wegen einer noch nicht bezahlten  
Summe von 2300 Gulden confiscirt, bis am 21. November  
der Obrist Jitsch mit dem größten Theile der Besatzung ab-  
zog und nur 100 Mann unter dem Hauptmann von der Dohmb  
zurückblieben. Nun wurde zwar die Apotheke wieder geöffnet,  
aber es wollte sich nicht sogleich ein Stadtphysikus finden, bis  
endlich Dr. Crusius für dies Amt am 16. December 1641 ge-  
wonnen wurde. Man bewilligte ihm freie Wohnung, 40 rthl.  
Gehalt, 6 Schfl. Korn, 1 Schfl. Salz, 2 Stöße Holz, 6 Schock  
Reisig und für den Fall eines Pestausbruchs noch ein beson-  
deres Gratial, mit dem Versprechen, wenn er während dieser  
Krankheit aussharren würde, keinem zweiten Arzte das Prac-  
ticiren in Hirschberg zu erlauben.“ Gegenwärtig practiciren 9  
(vor Kurzem noch 10) Aerzte an hiesigem Orte.

Die in d. Bl. schon mehrfach besprochenen populären  
Vorträge, welche unentgeltlich im Laufe des Winters in  
hiesiger Gewerbe-Fortbildungsschule an Stelle des  
Unterrichts in den Realien gehalten werden sollen und zu wel-  
chen nicht bloß die Lehrlinge, sondern auch Gesellen, Meister  
und überhaupt alle diejenigen Zutritt haben, welche sich für die  
Anstalt interessieren, nahmen gestern Abend ihren Anfang, in-  
dem Herr Lehrer Reimann ein geschichtlich-geographisches Bild  
von Berlin vorführte. Der sehr interessante Vortrag dauerte  
1 1/2 Stunden und beleuchtete Berlin in seiner Entwicklung als  
Haupt- und Residenzstadt der brandenburgischen Kurfürsten und  
preussischen Könige, sowie als Sitz der Künste und Wissenschaften  
und als Metropole der Industrie und des Handels. — Die  
Fortsetzung der Vorträge ist vollständig gesichert, und wir kön-  
nen den Herren, welche in dieser Beziehung ihre freundlichen  
Zusagen gemacht haben, nur Dank wissen.

Verbisdorf, den 9. November 1868.

Zum Nachfolger des in Verbisdorf verst. Pastor Jänich ist  
der Katechet und Pfarrvicar Herr Emil Lehmann in Messers-  
dorf, vom Collator der Kirche, Rittergutsbesitzer Herrn Tschör-  
ner auf Verbisdorf, auf Grund der von der Gemeinde präsen-  
tirten 3 Kandidaten am 8. d. M. berufen worden.

Falkenhain, Kreis Schönau.

Donnerstag, den 5. d. früh gegen 5 Uhr ereignete sich der  
traurige Unglücksfall, daß in der Sandgrube, welche dicht an  
der von hier nach Schönau führenden Straße gelegen ist,  
5 Menschen verschüttet wurden, wovon 4 sofort todt blieben;  
diese sind: 1) die Tochter des Stellenbesitzer Bänisch, 2) der  
Stellenbesitzer Gottlieb Hiller, 3) der Stellenbesitzer Kunze, 4)  
der Tagearbeiter Ernst Reumann. Der Hausbesitzer Hornig

war bis an den Kopf verschüttet, konnte noch gerettet werden  
und befindet sich den Umständen nach wohl. Der Wagen, auf  
welchen geladet wurde, war gänzlich zerschmettert. Man sagt,  
es sei zu tief minirt worden, so daß der überhängende Sand  
keinen Halt mehr hatte. Die einzuleitende Untersuchung wird  
wohl ergeben, ob eine Nachlässigkeit vorliegt.

Görlitz. Die nächste Extrafahrt von hier nach Berlin  
findet Sonnabend den 5. Dezbr. statt.

Bunzlau im November. Die hier zum zweiten Male  
mit dem größten Kunstenthusiasmus aufgenommene hochgeschätzte  
Sängerin, Frau Emma Bernid-Bridgeman, wird, dem äufere-  
ren Vernehmen nach, vor ihrer beabsichtigten Kunstreise nach  
Berlin in Hirschberg nächsten wiederum konzertiren, hat auch  
in vielen Städten unserer Provinz durch ihre brillanten Stim-  
mittel und ihren seelenvollen Vortrag seltene Erfolge einge-  
erntet.

Landeshut. Am 2. h. wurde der letzte Soldat, welcher  
schwerverwundet seit dem Krieg hier lag, nach dem Militär-  
Lazareth in Breslau entlassen. Derselbe (Zwidlinsky vom  
4. Reg.) spricht im hiesigen Kreisblatte seinen herrlichen Dank  
für die ihm zu Theil gemordene liebevolle Pflege aus.

Ein Comité von hiesigen Bürgern hat nachstehende Herren  
zu der am 12. erfolgenden Stadtverordneten-Wahl in Vor-  
schlag gebracht. 1) Den Wählern der 3. Klasse: Fabrik-Direktor  
Schulze (Wiedewahl), Färberstr. Krenner. Als Ersatz-  
männer: Handelsmann Linke, Kaufmann Prerauer.  
2.) Zur 2. Abtheilung: Kaufmann Rosenstein. (Wieder-  
wahl) Uhrmacher Breiter. (Wiedewahl) Erasmann Direkt.  
Dr Kayser. I. Abthlg. Partikulier Göold, Mühlenbesitzer  
Räther.

Löwenberg, 13. Novbr. Heute Mittag 12 Uhr 15 Min.  
wurde der Müllerlehrling A. C. in der sogenannten Obermühle  
hierselbst von dem Räberwert, welchem derselbe auf eine noch  
unerklärt Weise zu nahe gekommen, ergriffen und ihm der  
Kopf von den Halswirbeln vollständig abgerissen, so daß der-  
selbe nur noch vorn durch die Haut des Halses mit dem Kumpf  
zusammenhing. Auch der linke Oberarm war vollständig aus  
seinem Gelenk herausgerissen. C. hat nur noch eine alte be-  
reits zwei Jahr lang in dem Krankenhaus ihres Heimathsortes  
befindliche Mutter und soll etwas sehr beschränkten Geistes ge-  
wesen sein.

Die Petition an das Abgeordnetenhaus, betreffend Tren-  
nung der Schule von der Kirche, hat circa 100 Unter-  
schriften gefunden.

Breslau, 4. Novbr. Der Verwaltungs-Rath der Bres-  
lau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft hat in seiner  
geftirigen Sitzung den Vertrag wegen Beschaffung der Gelb-  
mittel zu den projektirten Neubauten mit allen gegen eine  
Stimme genehmigt.

Wie aus Breslau vom 3. November berichtet wird,  
ist durch Ministerial-Entscheidung nunmehr festgesetzt worden,  
daß auch dort (wie aus Königsberg bereits gemeldet ist) die  
Comtoire der Preussischen Bank zur Communalsteuer  
herangezogen werden können. Die Breslauer Commandite der  
Königlichen Bank ist in Folge dieser Entscheidung zu einer  
jährlichen Communalsteuer von 5760 Thlr. veranschlagt worden,  
welche einem jährlichen Einkommen von 240,000 Thlrn. ent-  
spricht. Wie die Schl. Ztg. erfährt, wird dieser Steuerbetrag  
schon für das laufende Jahr 1868 gezahlt werden. Bekannt-  
lich bildet ein jährliches Einkommen von 240,000 Thlrn. die  
höchste Steuerstufe, über welches hinaus eine Erhöhung des  
Steuerfußes nicht stattfindet.

Zauer. Die Stadtverordneten haben beschlossen, die Spar-  
kassen-Einlagen vom 1. Januar 1869 mit 4% zu verzinsen.

Aus den Ueberschüssen der Sparkasse werden 3060 rthl. zum Gymnasialbau verwendet.

**Schweidnitz.** Der erste Jahresbericht des hiesigen Bürger-Vereins, der jetzt 200 Mitglieder zählt, ist erschienen und zeigt von den Bestrebungen desselben, die Einwohnerschaft zu einer regeren Theilnahme an den communalen Angelegenheiten zu veranlassen. Die Statuten werden bereitwilligst anderen Städten mitgetheilt.

**Schweidnitz.** Ein Todtengräber fand auf dem hiesigen evangelischen Friedhofe, indem er ein Grab grub, ein Geldstück vom feinsten Silber und größer als ein Zweihalersstück; die Prägung ist sehr gut erhalten, zeigt das Portrait eines Nitters mit einer Krone (muthmaßlich Kaiser Rudolph II., da es die Jahreszahl 1620 trägt) und auf der Rehrseite ein großes kaiserliches Wappen.

Bei uns wüthete in der Nacht vom 4. zum 5. d. M. ein Sturm (Südwest) mit solcher Gewalt, daß er die Zimmerung auf dem Plattdache eines Neubaus zerstörte, schwächere Balken zerbrach und den ganzen Aufsatz zerstörte, wodurch Balken vom Hause herab und in das Innere desselben geschleudert wurden, wodurch wiederum am Mauerwerk Schaden entstand. Die Zimmerung muß zum Theil erneut und noch einmal aufgebunden werden. Auch in der Umgegend sind Baulichkeiten und Bäume beschädigt worden.

Beim Ein- und Antritt der Saison gestatte mir, Ihnen mitzutheilen, daß sich im Ganzen der Mangel an Betheiligung, vieler auch an Interesse an den Vereinen, markirt. Das Streben des Gewerbevereins mit seiner schönen Tendenz geht dahin, auch denen, die weniger Interesse hierfür gehabt, dasselbe abzugewinnen; so sind Aufforderungen resp. Einladungen an die Mitglieder des evangelischen Gesellen-Vereins auf Verwendung des zeitweiligen Präses dieses Vereins, unseres geschätzten Herrn Diotimus Pfeiffer, ergangen und der Zutritt zum Gewerbe-Verein, ohne bedingungsweisen Beitritt als Mitglied, Spiel-Gesellschaft des Herrn Georgy hat uns verlassen; nunmehr beginnt mit nächstem Mittwoch ein Abonnement von Symphonie-Concerten unserer trefflichen (18.) Regiments-Musik im Saale des „deutschen Hauses“, die sich früherhin einer zahlreicheren Betheiligung, sowie der größten Anerkennung des Zuhörerkreises zu erfreuen hatte. — Die Ressource hat schon hinter sich. — Im Männer-Gesangverein findet sich immer das Häuflein der getreuen activen Mitglieder zusammen — Von der „Harmonie“ erhoffte man eine musikalische Aufführung, nicht. — Im Bürger-Verein finden sich nunmehr wieder zahlreiche diejenigen ein, die ein reges Interesse für die Besprechungen communalen Interesses haben.

**Mörchelwitz, Kr. Schweidnitz, 6. Novbr.** Das hiesige evangelische Schulhaus war nach 80jährigem Bestehen kaufsfürsorge des Schulpatrons Herrn Rittmeister von Mutius Lichtwollen und geräumigen Schulstuben und zweidentprechender Lehrerwohnung zu Stande gebracht und am 3. d. M. die Weihe derselben vollzogen. Das neue Schulhaus, dessen Aufbau gegen 3000 rthl. gekostet hat, ist eine Zierde des Ortes. (Br. Z.)

**Reichenbach in Schl.** Bekanntlich ging von hier s. Z. ein Immediat-Gesuch an Sr. Majestät den König, wegen Beibehaltung des Verbarischen Gesangbuchs ab. Dasselbe ist im Einleitungs-Wege durch das Consistorium erledigt, welches die Ausführung des neuen Gesangbuchs anordnet. Eine heute abgehaltene, sehr zahlreiche Versammlung von mehreren Hundert Mitgliedern der Kirchengemeinde hat einstimmig beschlossen,

das alte Gesangbuch beizubehalten und Sr. Majestät dem Könige nochmals eine Petition durch eine sofort gewählte Deputation überweisen zu lassen.

Neurode. Am 4. h. fand die Einweihung der neuen evangelischen Kirche statt.

**Landwirthschaftliches.**

Unter welchen Umständen zum Vermiethen von Locomobilen ein Gewerbeschein erforderlich ist. Nach neuerer Ministerial-Erklärung ist, so berichtet die N. N. Z. nach der Kölnischen Zeitung, derjenige, welcher aus dem Ausdreschen des Getreides durch Locomobilen außerhalb seines Wohnortes ein Gewerbe macht, zur Lösung eines Gewerbescheines dann verpflichtet, wenn die erwähnten Dienstleistungen im Umherziehen angeboten, oder wenn von dem Führer der Locomobile auch solche Aufträge ausgeführt werden, die ihm außerhalb seines Wohnortes unterwegs zugehen. Dagegen liegt in den Fällen, in welchen die Dreschmaschine auf vorherige Bestellung am Wohnorte des Führers oder Inhabers nach einer bestimmten Arbeitsstelle gebracht und auf dieser die bestellte Arbeit verrichtet wird, ein gewerbscheinpflchtiger Verkehr im Umherziehen nicht vor.

**Vermischte Nachrichten.**

**Berlin.** Der bereits vortheilhaft bekannte Minister Ernst Schulz wird, nachdem er 2 Jahre lang die Engländer unterhalten hat, nächstens hier im „Hotel de Russie“ eine Reihe „mimisch-physiognomischer Soireen“ eröffnen. Von den Berlinern noch nicht bekannten Nummern des Programms, soll wie man uns mittheilt, besonders eine „historische Portrait-Gallerie“ der Beachtung werth sein.

**Berlin.** Vor einigen Tagen ging ein Herr die Vorfigstr. entlang und erblickte auf einer steinernen Treppe an der StraÙe eine Frau, welche bitterlich weinte u. die Hände rang. Theilnehmend trat er an sie heran und fragte sie nach der Ursache ihres Kummers, worauf sie ihm unter Schluchzen entgegnete, daß sie kurz vorher von ihrem Ehemanne auf die StraÙe geworfen sei. Der mitleidige Herr bot ihr nun seine Intervention an und wollte sich deshalb zu dem grausamen Gatten in die Wohnung begeben, aber in demselben Augenblicke stürzte auch schon der Hausstramm, welcher den Fremden bemerkt hatte, auf die StraÙe, packte den Friedensstifter und — biß ihm ein Glied des kleinen Fingers ab.

**Berlin.** Der Andrang der Stellessuchenden ist jetzt hier so groß, daß dieselben, meist junge Leute von außerhalb, in den Nachmittagsstunden haufenweise in der Kurstraße stehen, wo sie die Ausgabe des Intelligenzblattes erwarten, um sofort den Wettlauf nach Stellen zu beginnen. Es hat sogar ein Schutzmann stationirt werden müssen, um nur in der Nähe des Intelligenz-Comtoirs die Passage von ihnen frei zu halten. Dabei kommen täglich Leute auf die vielerprechenden Annoncen hiesiger Agenten aus entlegenen Landestheilen nach Berlin geist, wo sie statt des gehofften Glückes nur leere Bertristungen erhalten und, nachdem ihre Mittel aufgebraucht sind, in der größten Noth nach der Heimath zurückkehren müssen. Man kann mit Sicherheit annehmen, daß fast jede vielerprechende und dabei unbestimmt abgefaßte Annonce auf Schwindel beruhe, zumal wenn dieselbe wiederholt oder in mehreren Zeitungen zugleich erscheint, denn wer hier bei der jetzigen Zeit einen Arbeiter zu irgend einer Beschäftigung sucht, dem genügt eine einmalige Annonce im hiesigen Intelligenzblatte, um Duzende von Anerbietungen zu erhalten. Möge dieser Hinweis zur Warnung dienen!

So mancher Gasconsument hat schon seine liebe Noth mit dem Gasmesser empfunden; die Flamme geht plötzlich aus, weil kein Wasser in demselben ist, und in der strengen Win-

terkälte friert dasselbe oft ein und muß erst mühsam aufgethaut werden: diesem Uebelstande wird hoffentlich durch eine neue englische Erfindung bald abgeholfen werden. Man hat nämlich dort trodrene Gasmesser erfunden, welche zwei lederne Blasebälge enthalten, durch die das Gas strömt und gemessen wird. Die damit angestellten Versuche sind bis jetzt günstig ausgefallen und steht der Einführung derselben nur noch der Umstand im Wege, daß das königliche Aichungsamt die Aichung derselben verweigert; ein Hinderniß, daß, wenn sich die neue Erfindung wirklich praktisch auf die Dauer bewährt, zweifelsohne bald beseitigt sein wird.

Ein Hotelbesitzer unweit Paris, wurde kürzlich auf geniale Weise geprellt. Eskehrten zwei Landjunker bei ihm ein und lebten drei Tage lang herrlich und in Freuden, verzeihen das Beste, was Küche und Keller boten. Am vierten Tage verlangten sie bei einem Glase Wein die Rechnung. Der Wirth brachte sie und wurde gebeten, mitzutrinken. Man sprach über Pferde und Sport, und die Beiden geriethen dabei in Streit über die Schnelligkeit ihrer Pferde. Der Wirth ward zum Schiedsrichter ernannt und eine halbe Stunde später flogen vor seinen Augen die Landjunker mit rasender Schnelligkeit dahin. Selbstverständlich kehrten sie nicht zurück und dem Wirth kam die Ehre des Schiedsrichteramtes ziemlich theuer zu stehen.

(Vod als Gärtner.) Bei der Expedition der Anfertigung der Reichskreditbilletts in Petersburg ist ein Amerikaner angestellt, dessen Spezialität darin besteht, die Billets zu fälschen. Er wurde express für die neuen unlängst emittirten Kreditbilletts engagirt. Er soll gewissermaßen als Prüfstein der Möglichkeit der Nachahmung der Billets dienen. Sobald nämlich ein Kreditbillet der neuen Emission fertig war, wurde dem Amerikaner eins gegeben, und er wandte alle ihm zu Gebote stehenden Mittel an, dasselbe nachzuahmen. Da ihm das sehr gut gelang, so wurde die Presse der Billets vernichtet und eine neue Kombination angewandt, um die Fälschung noch mehr zu erschweren. Die Kreditbilletts wurden erst dann der Circulation übergeben, wenn sich der Amerikaner für besieg erklärt und die Scheine nicht täuschend genug nachzuahmen im Stande war. Eine sehr sonderbare Proceedur. Es fragt sich, ob der Zweck damit erreicht war.

### Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allernädigt geruht: dem Banquier und Rathsherrn Dr. jur. Otto Friedländer zu Beuthen D. S. den Charakter als Kommerzien-Rath zu verleihen.

## Ein Heimgekehrter.

Novelle von Friedrich Friedrich.

### Fortsetzung.

„Walger ist unschuldig!“ rief er ihnen entgegen, den Brief hoch emporhaltend. „Er hat meinen Bruder nicht erschlagen — hat nichts mit der That zu schaffen gehabt. Hier habe ich den Beweis für seine Unschuld. Der Steinwirth — Kerbel hat mir geschrieben — er — er hat meinen Bruder erschlagen und gesteht es selbst ein.“

Dann las Carl ihnen den Brief vor. Derselbe lautete:

„Lieber Herr Berner!

„Mein Gewissen treibt mich, Ihnen zu schreiben. Seit Tagen schon läßt es mir keine Ruhe mehr! — Meine

Frau ist hier mit meinem Jungen glücklich angekommen und ich brauche Ihnen nicht zu schreiben, wie freudig mir zu Muthe war, als ich Beide gesund und munter in meinen Armen hielt. Gott möge Ihnen lohnen, was Sie für meine Frau gethan haben. Sie kann mir nicht genug von Ihrer Güte erzählen.

„Doch nicht das treibt mich zum Schreiben. Meine Frau hat mir erzählt, daß Ihr Bruder, der Hauptmann, todt ist, und daß der Förster Walger im Gefängnisse sitzt, weil er Ihren Bruder erschlagen habe. Er hat es aber nicht gethan, er ist unschuldig — er hat nichts mit der That gemein gehabt, bei Gott und meiner Seligkeit nicht — denn ich habe Ihren Bruder erschlagen. Ich habe keine Ruhe mehr, seitdem ich von meiner Frau weiß, daß der Hauptmann todt ist. Vielleicht giebt mir ein offenes Geständniß die Ruhe zurück. Auf keinen Fall soll aber ein Unschuldiger für mich büßen, und Walger ist unschuldig.“

„Ich will Ihnen wahr und offen erzählen, wie Alles gekommen ist, dann werden vielleicht auch Sie mich weniger schuldig finden und mir vergeben.“

„Als Sie mich im Gefängnisse besucht und mir erzählt hatten, daß der Förster mich auf den Befehl Ihres Bruders dem Gerichte überliefert habe, wurde mir der Aufenthalt in dem Gefängnisse unerträglich. Meine Schuld ersahen mir geringer und Ihrem Bruder maß ich mein ganzes Unglück zu. Ich hatte nur noch den einen Gedanken zu fliehen, um die Freiheit wieder zu erlangen, und ich war entschlossen, die Flucht selbst mit Gefahr meines Lebens auszuführen. Ehe ich Jahre lang in dem dumpfen Gefängnisse zubrachte, lieber wollte ich sterben. Ich benutzte die erste Gelegenheit zur Flucht. Andere würden vielleicht vor der Gefahr, welche dieselbe mit sich brachte, zurückgeschreckt sein, ich that es nicht, weil ich den Tod nicht fürchtete und ihn der Gefangenschaft vorzog. Meine Flucht aus dem Gefängnisse glückte. Ich hatte für diesen Fall schon Alles im Voraus überdacht. Nach Amerika wollte ich fliehen und mein Weib nachkommen lassen. Als ich aber frei war, da erfaßte mich die Sehnsucht nach meiner Frau gewaltig. Einmal noch wollte ich sie sehen, ehe ich den weiten Weg über das Meer antrat. Ich konnte ja hoffen, daß meine Flucht nicht sofort, sondern erst am andern Morgen entdeckt werde.“

„So schnell als meine Kräfte aushielten, eilte ich nach dem Dorfe — zu meiner Frau. Ich hatte weiter keine Gedanken, als an sie und mein Kind. Glücklicherweise hatte ich den weiten Weg von der Stadt in kurzer Zeit zurückgelegt. In dem Walde war ich angelangt, wo ich jeden Schritt kannte. Wenige Minuten noch und ich hatte den Steinkrug — mein Haus erreicht.“

„Es war gegen Mitternacht, in dem Walde war es still ich konnte fest darauf rechnen, daß ich um diese Zeit Niemand begegnen werde — selbst dem Förster nicht. Ich hatte keinen bösen Gedanken. — Als ich so im Walde weiter eilte, stand mit einem Male, ohne daß ich ihn vor-



# Erste Beilage zu Nr. 96 des Boten aus dem Riesengebirge.

10. November 1868.

ber bemerkt hatte, der Hauptmann dicht vor mir. Ich erkannte ihn sofort, aber auch er hatte mich erkannt. Ich wollte fliehen, um meine Freiheit nicht zum zweiten Male zu verlieren — er hielt mich fest. Ich wollte mich losreißen — er schlug mich mit einem Stocke, den er in der Hand trug. Ins Gefängniß wollte er mich zurückbringen. Da erfaßte mich Angst und Wuth zugleich. Mit verzweifelter Kraft rang ich mit ihm, allein er ließ mich nicht fahren und rief laut um Hülfe. Ich war verloren, wenn Jemand kam. Meine letzten Kräfte aufbietend, warf ich ihn zu Boden, aber auch da noch umklammerte er mich. Da erfaßte ich einen Stein, der am Wege lag, es war meine einzige Waffe. Auf seinen Kopf schlug ich mit dem Steine, um mich von ihm zu befreien. Ich weiß nicht, wie oft ich ihn geschlagen habe, oder wohin ich ihn getroffen. Als ich fühlte, daß seine Arme nachließen, sprang ich auf und eilte fort, immer weiter, bis ich zuletzt erschöpft niedersank. Ich hatte Anfangs geglaubt, daß er aufspringen und mir folgen werde, denn ich hatte ja keine Ahnung davon, wie unglücklich ich ihn getroffen, ich hatte ja nicht mit einem Gedanken daran gedacht, ihn zu tödten. Erst als ich eine Zeit lang erschöpft dagelegen hatte, mußte ich, daß er mir nicht gefolgt war. Zu meinem Weibe wagte ich nicht mehr zu gehen. Ich fürchtete, daß der Hauptmann ins Dorf geeilt sei und Leute zu meiner Verfolgung herbeisohlen werde — so schnell als möglich setzte ich meine Flucht fort. — Wohl war es später, als ich mich in Sicherheit befand, mir ein freudiger Gedanke, daß ich die Bemühung des Hauptmanns so vereitelt hatte, daß ich ihn gestraft, — daß mein Schlag ihm tödtlich geworden, daran dachte ich nicht — ich wünsche auch jetzt, es wäre nicht so gekommen. Es ist nun einmal geschehen. War es auch meine Absicht nicht, so beunruhigt mich doch mein Gewissen. Es ist ein Menschenleben, das ich vernichtet habe, wenn es auch meinem Feinde angehörte. Niemals würde ich aber wieder ruhig werden können, wenn ein Anderer, ein Unschuldiger, diese That für mich büßen sollte.

„Alles ist wahr und wahrhaftig, wie ich es Ihnen geschrieben habe, deshalb thun Sie Alles, was in Ihrer Macht steht, daß Walger so bald als möglich die Freiheit wieder erhält — er ist unschuldig. Hat er mir auch schwere und bittere Stunden bereitet — so mag ich mich nicht an ihn rächen, daß ich ihn unschuldig leiden lasse. Thun Sie Alles für ihn, Herr Berner, und vergeben Sie mir, was ich ohne Absicht gethan.“

„Nun, noch eine Bitte. Meine Frau hat keine Ahnung davon, daß ich es bin, der Ihren Bruder erschlagen hat — sie soll es auch nie erfahren, denn es würde nur ihre Ruhe und ihr Glück stören, und sie hat bereits genug durch mich ertragen. Wenn Sie mir ja schreiben, Herr Berner, dann erwähnen Sie meiner Frau wegen meiner That nicht.“

„Ich werde gen Besten ziehen und mir eine Farm kaufen. Habe ich einen Ort gefunden, an dem ich mich niederlasse, dann werde ich Ihnen schreiben. Leben Sie

wohl, Herr Berner! Grüßen Sie den alten Herrn Stein und seine Tochter, und denken Sie ohne Haß an Ihren

Kerdel.“

Carls Wagen hielt bereits vor der Gartenthüre, als er den Brief beendet hatte. „Nun laßt mich fort“ rief er, „ich will zur Stadt eilen, so schnell als die Pferde zu laufen vermögen. Nicht eine Stunde länger als nöthig ist, soll Walger im Gefängnisse bleiben. Sieh! Bertha, wenn irgend ein Mensch seinem Hochzeitstage glücklich entgegensteht, so bin ich es. Der Gedanke, daß Walger — er war ja mein Jugendfreund — an diesem Tage als Mörder im Gefängnisse sitzen sollte, war der einzige trübe Schatten, der auf mein Glück geworfen war. Auch dieser Schatten schwindet nun, — ich hole Walger — ich bringe ihn mit, auf unserer Hochzeit soll er mit sein und dann will ich laut — laut ausrufen, daß kein Mensch glücklicher ist als ich!“ Er schloß Bertha stürmisch in seine Arme. Weder ihr, noch ihrem Vater ließ er Zeit zu antworten.

„Ich bringe ihn sogleich mit zurück,“ rief er. Dann riß er sich los, eilte zum Wagen vor den Garten und sprang schnell hinein. Er selbst ergriff die Zügel und die Peitsche und fort ging es im Galopp.

Lächelnd blieb der alte Verwalter mit Bertha in der Gartenthüre stehen und blickte ihm nach. „Das habe ich ihm längst abgemerkt, daß ihm Walgers Geschied zu Herzen ging,“ sprach er. „Gottlob, daß sich noch Alles so gelöst hat!“ —

Die Pferde schäumten, als Carl in der Stadt ankam. Er hatte sie nicht geschont. Für die Freunde, daß Walger unschuldig war, hätte er noch mehr zum Opfer gebracht, als die Thiere. Allen Menschen hätte er unterwegs zurufen mögen: „Er ist unschuldig — er wird frei!“

Der Richter machte ein erstauntes Gesicht, als Carl in sein Zimmer stürmte. Dieser ließ ihm nicht Zeit zum Fragen.

„Walger ist unschuldig!“ rief Carl. „Er hat die That nicht begangen — hier — hier habe ich den Beweis für seine Unschuld. Der Steinwirth Kerdel hat meinen Bruder erschlagen.“ Er zog den Brief aus der Tasche und hielt ihn triumphirend empor.

Der Richter lächelte ungläubig. Des Försters Schuld schien ihm zu klar bewiesen zu sein.

Ungestört ließ Carl ihn den Brief durchlesen. „Nun?“ fragte er dann. „Glauben Sie noch an Walgers Schuld?“

Der Richter schwieg. Er mußte das Ganze erst überschauen, ruhig überlegen. Seit Wochen und Monaten hatte er den Gedanken, daß Walger die That begangen habe, verfolgt — er konnte ihn nicht sofort aufgeben, ohne Alles reiflich überlegt und erwogen zu haben. „Ja — er ist unschuldig,“ sprach er endlich erregt. „Dieser Brief macht nicht den Eindruck der Unwahrheit und der Verstellung. Die ganze That liegt jetzt recht begreiflich vor, klarer als bei Walger — und doch war ich von dessen Schuld fest überzeugt!“

Fortsetzung folgt.

### **Zum Selbstunterricht**

in der einfachen Buchführung und in der Einrichtung der Geschäftsbücher, empfehlen wir dem Handwerker und Kaufmann das sehr billige, leicht faßlich bearbeitete und bereits durch 6 Auflagen bewährte „Practische Lehrbuch zum Selbstunterricht im Buchführen und in der Einrichtung der Bücher“ von Siegm. Salomon. Kurz und klar wird hier die Buchhaltung eines Gewerbtreibenden erklärt und einzeln durchgeführt, incl. Inventur und Abschluß, mit Rücksicht auf Societät und Fabrikbetrieb. Dieses Buch legt der Verfasser seinem viel besuchten Unterrichts im Berliner Handwerkerverein zu Grunde; es kostet nur 7½ Sgr. und ist zu haben in **Resener's Buchhandlung** (Oswald Wandel) in Hirschberg.

Alle Herren Käufer bitte mein Inserat im heutigen Blatte zu beachten und mir mit Aufträgen vertrauensvoll entgegen zu kommen.  
**A. Friedrich** in Leipzig.

### Familien-Angelegenheiten.

#### Verbindungs-Anzeige.

13737. Als Neuvermählte empfehlen sich:  
**August Mende**, Fleischermeister,  
**Caroline Mende** geb. **Böhm**.

Wernersdorf.

Seitendorf.

#### Entbindungs-Anzeige.

13771. Die heute Abend 9½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Bertha**, geb. **Bischoff**, von einem kräftigen Mädchen beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.  
Warmbrunn, den 6. November 1868. **F. Niesel**.

#### Todes-Anzeige.

13709. Am 6. November, Abends 11 Uhr, verschied nach langen Leiden verw. Frau **Revierröfster Theresia Hackenberg**, geb. **Paul**; dies zeigen tiefbetrührt um stille Theilnahme bittend an:  
**die Hinterbliebenen.**

Giersdorf bei Warmbrunn.

Beerdigung Dienstag früh 9 Uhr.

13734. Zum Jahrestage des Todes

ihres innigstgeliebten Gatten und Vaters,  
des königlichen Stations-Assistenten

### **Herrn August Möhrich**,

geboren zu **Nieder-Niedelsdorf** bei Goldberg.  
Durch eine Locomotive überfahren zu Hausdorf,  
den 11. November 1867.

Schon ein Jahr ist traurig uns entschwunden,  
Seit der Tod Dich, Heißgeliebten, nahm:  
Gatt' und Vater fehlen alle Stunden  
Und uns blieben nur der Schmerz und Gram.

Auf der Bahre lag der kalt und schaurig,  
Dessen Mund die Gattin gern geküßt;  
Durch den Dampfer endete er traurig,  
Gatte rasch sein Dasein eingebüßt.

Lebend lehrtest, Theurer, Du zurüde  
Nicht, als Dein Beruf Dich von uns schied,  
Und Dein Kind in seiner Unschuld Glücke  
Dich ersehnte und nicht Schmerz verrieth.

Statt des Wiedersehens kam die Kunde:  
Tobtgefährten ist der treue Mann!  
Welcher Schreck und welche tiefe Wunde!  
Wem's geschehen, es bloß deuten kann!

Nimmer können solche Wunden heilen,  
Nur ein Pfand der Gattin blieb zurück,  
Mit zwei Kindlein muß' sie hier noch weilen,  
Vaterliebe schwand vor Kinderblick.

Auch der Mutter, die Du, Theurer, liebtest,  
Brach das schwergeprüfte Mutterherz,  
Und Geschwister, die Du nie betrübtest,  
Traf des Scheidens und des Kummers Schmerz.

Sel'ger, schau als Engel zu uns nieder,  
Hauche Himmelsrost in unser Loos,  
Fehlst Du jetzt auch, seh'n wir einst Dich wieder,  
Dich, wo ew'ge Freude waltet bloß.

Wis zum Tod' wird Deine Gattin klagen,  
Lieben Dich, bis auch ihr Auge bricht,  
Einst wird ew'ges Morgenroth ihr tagen,  
Dort, wo uns der Heiland Kronen slicht.

**Die tiefgebeugte Wittwe mit ihren Kindern**  
zu Ober-Thomaswaldbau, bei Bunzlau.

13713.

#### Nachruf

an unsere theure, unvergeßliche Tochter,

### **Frau Auguste Hildebrandt**, geb. **Wiesner**,

Gehattin des **Gustav Hildebrandt**, königl. Hof-Schieß-  
decker-Meister zu Berlin, welche am 9. November 1866 da-  
selbst im Herrn entschlafen ist.

Jahre kommen, Jahre schwinden  
In den Wogen dieser Zeit,  
Und es ist hier Nichts zu finden,  
Was gewährt Beständigkeit.

Darum blüht der Christ nach oben  
Hier im dunkeln Erdenthal,  
Dahin, wo die Sel'gen loben  
Gott, den Herrn, im Himmelsaal.

Dahin bist auch Du gegangen,  
Als im Tode brach Dein Herz,  
Und mit Sehnen und mit Wangen  
Regt sich neu der Trennung Schmerz.

Schon zwei Jahre sind geeilet  
Ueber Dein so frühes Grab,  
Aber nimmer, nimmer heilet,  
Was Dein Tod an Schmerz uns gab.

Blumen, ach! sie welken, sterben,  
Die auf deinem Grabe steh'n;  
Unsre Liebe wird nicht sterben,  
Wis wir dort uns wiederseh'n.

Gott hat Dich von uns genommen  
Und zur Sabbathruh gebracht;  
Du bist dort, wo allen Frommen  
Ewig klar der Himmel lacht.

Drum, so ruhe sanft in Frieden,  
Du, im Leben sanft und mild;  
Ob Du auch nun bist geschieden,  
In uns strahlet stets Dein Bild.

Ach, der Dich uns einst gegeben,  
Uns zur Freude und zur Lust,  
Er rief Dich aus diesem Leben,  
Uns zum Schmerze, zum Verlust.

Doch wir wollen nicht mehr klagen,  
Wollen ehren Gottes Rath,  
Wollen still, ergeben tragen,  
Was er auferleget hat.

Er wird trösten, er wird stärken,  
Wenn dem Herzen bange ist,  
Er wird auch uns lassen merken,  
Dass er treu zu jeder Frist.

Er sei mit uns alle Tage,  
Die wir wallen noch alhier,  
Dass das Herze nicht verzage,  
Sondern hoffe für und für.

Denn sie kommt, die letzte Stunde,  
Da man dann auch uns beweint,  
Wo der Herr zum ew'gen Bunde  
Uns mit Dir einst froh vereint.

Crommenau, den 9. November 1868.

**Gottlieb Wiesner**, Gerichtsscholz, als Vater,  
**Eleonore Wiesner**, als Mutter,  
**Mathilde Wiesner**, als Schwester.

Literarisches.

13764. In Commission bei mir ist erschienen und durch mich zu beziehen:

**Ansicht von Hirschberg im Jahre 1682.**  
Lithographie in London von **Wilhelm Böttger.**

Preis 7½ Sgr.

Obiges, nach einer Originalzeichnung sauber ausgeführtes Blatt dürfte für jeden Bewohner Hirschberg's von großem Interesse sein, und erlaube ich mir daher besonders darauf aufmerksam zu machen.

**Richard Wendt,**

Kunst-, Papier- und Musikalien-Handlung.

Literarisches.

Dr. Feodor Wehl urtheilt im Feuilleton der „Dresdener Confit. Zeitung“ über die Methode Toussaint-Langenscheidt\*) wie folgt: „Diese Methode hat sich nicht nur durch die Praxis bewährt, sondern auch die Anerkennung der wissenschaftlichen Fachtritte in so maßgebender Weise errungen, daß es unnöthig scheint, darüber noch viele Worte zu machen. Hier ist es der Erfolg, der für die Sache spricht, und wenn wir eine Beifügung uns zu machen erlauben, so ist es nur die, daß wir unsere Bewunderung aussprechen über die Art und Weise, mit welcher die Sprachlehre gewissermaßen in den Geist der Zeit aufgegangen

\*) Briefl. Unterricht im Franz. u. Engl. Soeben in 15. Aufl. komplett erschienen. Probebriefe a 5 Sgr. nebst Prospekt in jeder Buchhandlung, sowie von G. Langenscheidt's Verlagsbuchhandlung in Berlin, Hallsche Str. 17, zu beziehen.

ist und sich da mit imponirendem Geschick die Intelligenz zu eigen gemacht hat, die in der heutigen Welt Gemeingut der Menschen geworden. Auf sie baurend, handhabt diese Methode die Regeln der Grammatik und Aussprache mit einer in Erstaunen setzenden Leichtigkeit, ja wir möchten sagen mit einer gewissen Anmuth des Geistes derart, daß alles Steife, Verkümmerte und Versteifte der Sprachlehre daraus verloren geht und diese Einem jung und frisch, gleichsam lebensquellend entgegentritt zc. Die Lehrmethode von Toussaint u. Langenscheidt tritt ohne vieles Gepäd, wie ein Weltmann und Reisender, bei uns ein. Sie hat einen leichten Umgangston u. gefällige Manieren. Sie spricht einfach, kurz und schlicht, aber immer so, daß der Geist dadurch angeregt wird und man gewissermaßen bei dem Sprechenlernen in fremden Sprachen auch zugleich denken lernen kann. Das Organisatorische und Gymnastische der Methode beschäftigt und stählt den Sinn; sie hat entschieden ein philosophisches Element in sich, oder doch etwas von den Errungenschaften eines solchen. Das hebt sie über diese hinaus und giebt ihr jenes gehobene und geistige Leben, das sie vor anderen auszeichnet und ihr die großen Erfolge verschafft, die sie hatte und noch haben wird. 13699

△ z. d. 3. F. 14. XI. 5. Rec. △ III.

**Hirschberg.**

Sonnabend den 14. Novbr. 1868, Abends 7 Uhr,  
im **Arnold'schen Saale:**

**Quartett - Soirée**

der Gebrüder **Müller**

(Violino primo Herr **Ernst Schiefer**).

**Program:**

- 1., Quartett in Es-dur, Op. 12, von F. Mendelssohn.
- 2., Sphären-Musik, von A. Rubinstein.
- 3., Scherzo, von L. Cherubini.
- 4., Variationen über eine Barcarole, von Joh. B. Groß.
- 5., Quartett in G-dur, Op. 18 Nr. 2, von L. v. Beethoven.

Billets durch die Subscriptionsliste a 15 Sgr.

13717.

Kassenpreis 20 Sgr.

13603. Die Mitglieder des Vaterländischen **Frauenvereins** werden hierdurch zu einer Generalversammlung eingeladen. Dieselbe soll stattfinden **Donnerstag den 12. November, Nachmittags 3 Uhr**, im Altusjaale des Kantorhauses bei der evangelischen Gnadenkirche. Um zahlreiche Theilnehmung **der Vorstand.**

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

13718.

**Bekanntmachung.**

Die in hiesiger Strafanstalt aufgesammelten Abgänge und zwar:

- |               |                    |
|---------------|--------------------|
| circa 10 Ctr. | leimene Lumpen     |
| " 10 "        | wollene            |
| " 10 "        | baumwollene Lumpen |
| " 2 "         | Glasbroden         |

sollen im Wege der Submission verkauft werden.

Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Offerte auf Ankauf von Abgängen“

versehen, spätestens bis zum

**18. November c. Vormittags 10 Uhr** kostenfrei einzufenden.

Zauer, den 5. November 1868.

**Königl. Straf-Anstalts-Direction.**

13693.

Hirschberg, den 3. November 1868.

**Bekanntmachung.**

Im Monat October c. sind Polizeistrafen festgesetzt worden:

- 1) gegen zwei Personen wegen Bettelns,
- 2) = eine Person wegen Betretens eines verbotenen Weges,
- 3) = vier Personen wegen Schulverräumnis der Kinder,
- 4) = zwei = Uebertretens des Droschken-Reglements,
- 5) = eine Person wegen Stehenlassens eines Wagens mit eingestekter Deichsel auf der Straße,
- 6) = acht Personen wegen unbeaufsichtigten Stehenlassens bespannter Fuhrwerke auf den Straßen,
- 7) = drei Personen wegen zu spätem Erscheins bei dem Departements-Erjaß-Geschäft,
- 8) = eine Person wegen unbefugten Verlassens des Gesunbedienstes,
- 9) = siebenundzwanzig Personen wegen unterlassener Straßenreinigung,
- 10) = drei Personen wegen Contravention gegen das Hausir-Reglement,
- 11) = eine Person wegen Uebertretens der Maas- und Gewicht-Ordnung,
- 12) = eine Person wegen unterlassener Fremdenmeldung,
- 13) = je eine Person wegen Herumtreibens, Uebertretens der Marktordnung, Hinderung des Verkehrs und Herumlaufenlassens eines bissigen Hundes.
- 14) = drei Personen wegen Verübung groben Unfugs und Erregung von Lärm.

Die Polizei-Verwaltung.

13702.

**Nothwendiger Verkauf.**

**Kreis-Gerichts-Deputation.**

Das dem Fleischermeister Friedrich Wilhelm Klose gehörige Grundstück Nr. 24 zu Reichwaldau, abgeschätzt auf 3000 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in dem Bureau III. einzusehenden Taxe, soll

am 17. Februar 1869 Vormittags 11 Uhr vor dem Kreisrichter Meißner

an ordentlicher Gerichtsstelle im Sessions-Zimmer subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Die unbekanntten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekanntten Erben des vormaligen Gerichtsschölen und Bauergutsbesitzer Johann Gottlieb Beer zu Reichwaldau werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Schöndau, den 23. October 1868.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

**Holzverkauf.**

13721. Am Freitag den 20. November c., Vormittag von 9 Uhr an, sollen im Gasthof zum goldenen Stern hier selbst aus dem königlichen Forstrevier Arnberg 22 Klaftern fichten Scheitholz, 160 Rst. fichtene Knüppel, 150 Rst. fichten Stodholz und 60 Schock fichten Reißig gegen baare Bezahlung im Termin öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schmiedeberg, den 6. November 1868.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

10954.

**Bekanntmachung.**

Auf Antrag des concessionirten Pfandverleiher's Herrn Hermann Baumert hier sollen die bei demselben niedergelegten, seit länger als sechs Monaten verfallenen Pfänder, als: Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Bett- und Tischwäsche u. i. m. versteigert werden.

Hierzu ist auf den 16. November 1868 und folgende Tage, Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr, im gerichtlichen Auktions-Local, Rathhaus 2 Treppen, Termin angesetzt.

Die Pfänder, welche vor diesem Termine nicht eingelöst worden, werden in demselben verkauft, aus dem Erlöse wird der Pfandgläubiger befriedigt, der etwa verbleibende Ueberübers aber an die Armentasse abgeliefert werden.

Hirschberg, den 3. September 1868.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarins.  
Tschampel.

Auf dem Dom. Ober-Wiesenthal sollen am 21. d. M. circa 120 Schock Gebundholz u. ca. 30 Str. Eichenrinde auf dem Stamme versteigert werden. Käufer können sich daselbst melden.

13715.

13747.

**Holzverkauf**

Am Freitag den 20. November c., Vormittag von 9 Uhr an, sollen im Gasthof zum goldenen Stern hier selbst aus dem königlichen Forstrevier Arnberg 216 Rst. fichten Stodholz und 42 Schock fichten Reißig öffentlich gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Schmiedeberg, den 6. November 1868.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**

13722. Es wird hiermit angezeigt, daß in dem Holzhofe des Großherzoglich Oldenburg'schen Dominiu zu Hinter-Mochau die Verkäufe der alten Brennholz-Bestände beendet sind, daß aber auch der Verkauf des frisch geschlagenen Holzes daselbst im Laufe des Monat Decr. d. J. in Folge einer öffentlichen Kenntnißgebung wiederum auf dem Wege der wöchentlichen Auktionen beginnen wird.

Mochau, den 10. November 1868.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspektorat.  
Bienenä.

**Holz-Auktions-Bekanntmachung.**

13744. Aus dem Großherzogl. Forstrevier Reichwaldau bei Schöndau sollen in dem Forstorte, genannt die Viebberge, am 12. d. M. als Donnerstag, von früh 9 Uhr ab, öffentlich licitando verkauft werden

55 Schock hartes Schlagreißig und zwar meist eichenes Schälholz.

Mochau, den 10. November 1868.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspektorat.  
Bienenä.

13762 **Auktions-Anzeige.**

Donnerstag den 12. d. M., früh 9 $\frac{1}{2}$  Uhr, wird die Auktion von Polamentier- und Wollwaaren, Bändern &c. fortgesetzt. Außerdem kommen zur Versteigerung verschiedene Möbels, gute Rohrstühle, Tische, getragene Kleidungsstücke, Taschenuhren, 4000 Stück gute Cigarren, eiserne Dosen und eine Partie Tablett's.

F. Hartwig, Auktions-Commissarius.

13725. **Holz = Auktion.**

Dienstag den 17. November c., früh von 9 Uhr ab, sollen auf dem Gottschling'schen Gute zu Ulbersdorf circa 200 Stämme Eichen, Pappeln und Erlen verschiedener Stärke, sowie eine Partie Kiebelholz gegen Baarzahlung meistbietend versteigert werden. Zuletzt wird die sogenannte Mittelwiese auf 9 Jahre verpachtet. Versammlungsplatz auf der Hinterwiese.

13697. **Auction!**

Im Auftrage der Königlichen Kreis-Gerichts-Commission werde ich am 13. November c. Nachmittags 4 Uhr im Gerichts-Kreisscham zu Siehren

- 1., einen Korbwagen, taxirt 25 Thlr.,
- 2., ein Pferd (Fuchs), taxirt 40 Thlr.,

gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant an den Meistbietenden verkaufen.

Friedeberg a. O. den 2. November 1868.

Berger, Gerichts-Actuarus.

Dienstag den 24. November 1868 früh 9 Uhr sollen in dem Gröblichberaer Forst-Revier, auf dem Alzenauer Hofstück, 434 Stämme Lerchen- und Kiefern-Bauholz und 260 Stück Stangen auf dem Stock, meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

13708. **Brauerei = Verpachtung.**

Die herrschaftliche Brauerei zu Ullersdorf bei Friedeberg am Queis, an der Straße nach dem Badeorte Hlinsdorf, sehr vortheilhaft gelegen, auch gut und bequem eingerichtet, soll mit der darauf ruhenden Schankgerechtigkeit vom 1. Januar 1869 ab auf drei hinter einander folgende Jahre anderweit verpachtet werden. Es ist hierzu ein Licitations-Termin auf

Donnerstag, den 26. November c.

Vormittags 9 Uhr

in der hiesigen Rent-Amts-Kanzlei anberaumt worden, wozu qualifizierte lautionsfähige Pachtlustige mit dem Bemerten eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen täglich hier eingesehen werden können.

Greiffenstein, den 6. November 1868.

Reichsräthlich Schaffgotsch'sches Rent-Amt.

13187. **Verpachtung.**

Die in meiner Bleiche zu Wernersdorf bei Warmbrunn befindliche große Wassermangel nebst Färberei ist vom 1. Januar 1869 ab anderweitig zu verpachten. Pachtlustige wollen sich bei mir oder bei Herrn Porträtmaler Troll in Hirschberg melden.

Waldenburg, den 25. Oktober 1868.

Hess, Kreisgerichts-Rath.

13701. Eine am Martte in Liegnitz gelegene, schwunghaft betriebene, rentable Bäckerei ist an einen intelligenten Bäcker zu verpachten.

Näheres bei dem

Kaufmann Solz in Liegnitz.

Nicht zu übersehen!

**Danksgagung.**

Es drängt mich, da ich jetzt wieder mit Gottes und guter Menschen Hilfe mein am 5. April c. abgebranntes Gehöfte so weit aufgebaut, daß ich es wieder bewohnen kann, hiermit vor Allen dem Bauergrundbesitzer Friedrich Köbricht, Nr. 5 von hier und seiner werthen Familie den innigsten und wärmsten Dank hiermit auszudrücken für ihre im Moment des mich so unverschuldet getroffenen Unglücks sofortige bereitwillige Aufnahme in Haus und Hof; nicht bios für mich und meine Frau, sondern auch für mein Gesinde und Bauleute; sowie für Hergabe eines geräumigen Stalles für Kindsvieh, Pferde &c.; für Gelack der Utensilien und Wirthschafts-Geräthe in und außer den Gebäuden; für viele Wohlthaten, welche uns täglich zu Theil wurden und für die zahlreichen Fuhrn, welche mir selbiger während des Baues gestellt hat. Da es fast nicht möglich ist, alle die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns sieben volle Monate hindurch zu Theil geworden, vergelten zu können, vermögen wir nichts, als diesen Wunsch auszusprechen: Möge Euch, die Ihr an unserm Mißgeschick so reichlich Theil genommen und uns stets in jeder Beziehung entgegen kommend behandelt habt, der Allgütige reichlich segnen für alles das Gute, was Ihr an uns gethan, und Euch vor ähnlichem Unglück beschützen.

Alt-Kemnitz, den 9. November 1868.

13742.

Bauergrundbesitzer A. Ender nebst Frau.

13743.

**Danksgagung.**

Es ist Pflicht, daß ich allen meinen Freunden und Bekannten von Nah und Fern, welche mich bei meinem Brandunglück, welches mich am 5. April c. getroffen, mit Geschenken und besonders Fuhrn zum Neubau beehrt haben, meinen herzlichsten Dank hiermit nochmals öffentlich darzubringen und zwar: 1) in Alt-Kemnitz der sämmtlichen Bauernschaft und mehreren anderen Spannbesshern, 2) der Bauernschaft und mehreren Kleinpannbesshern der Gemeinden Krommenau und Hindorf; dann der Bauernschaft der Gemeinden Spiller, Reibnitz, Neu-Kemnitz, einigen Spannbesshern in Seiferschau und Gottschdorf. Es verdient noch hervorgehoben zu werden, daß ich den Herren Ortsrichtern von Alt-Kemnitz, Krommenau, Hindorf, Spiller und Reibnitz; Ersterem für Besorgung des Beseitigen der übriggebliebenen Trümmer der abgebrannten Gebäude; den Uebrigen für Verwendung der Fuhrn, resp. Geschenken besonders meinen besten Dank hiermit ausspreche.

Es ist nun hier auch mein innigster Wunsch, da wir schwachen Menschen nichts vermögen, als nur Gutes zu wünschen, wenn uns solches erzeigt wird: daß Gott einen jeden für seine Liebesthaten reichlich vergelte und vor solchem Unfall behüten möge.

Alt-Kemnitz, den 9. November 1868.

Bauergrundbesitzer A. Ender nebst Frau.

Anzeigen vermischten Inhalts.



**Lungenschwindsucht**

heilt durch eine bewährte Curmethode Dr. Rosenfeld, Berlin, Leipzigerstr. 111. Auch brieflich. 12597.

Herrn Handelsmann August Hille  
z. B. Groß-Barnim zu seinem 47sten  
„drei gedämpfte Hochs!“

Grunau, den 7. November 1868.  
13712. Die vereinigten „Kopyspieler“.

### Familien-Pensionat in Sachsen.

Töchter gebildeter Familien finden angenehmen Aufenthalt in Dresden bei einer anständigen Dame. Je nach Wunsch Fortbildung in Wissenschaften, Sprachen, Musik, oder in der practischen Häuslichkeit. Näheres durch: Fräulein A. Stolke, 32 Schloß-Strasse, Dresden. [13122.]

### 13448. Ergebenste Anzeige.

Durch Erbauung meiner landwirthschaftlichen Maschinen-Bau-Anstalt bin ich in den Stand gesetzt, allen in mein Fach schlagenden Arbeiten Genüge zu leisten. Auch empfehle ich Dreschmaschinen neuester Construction, Siedemaschinen, Schrotmühlen, Rübenschnneiden, Flachsbrechmaschinen zu Göpelbetrieb, Ringwalzen, eiserne Eggen, Reinigungs-Maschinen; die Anfertigung von eisernen Thortwegen, Zäunen und Geländern, Einrichtungen von Pferde- und Schwarzviehställen, sowie jede Reparatur von Dreschmaschinen und dergl. wird bei streng reeller Bedienung ausgeführt. A. Wolke in Jauer.

13547. Von jetzt an wohne ich in der sogenannten alten Post-Luchmadergasse 113 b, eine Treppe hoch.  
Sprechstunden am Orte nur bis 10 Uhr Morgens,  
in Lauterjeissen, } an den bekannten Tagen  
= Hartliebtsdorf, } und Stunden.  
= Wilhelmsdorf }  
Löwenberg, im November 1868.  
Dr. Schroeder, prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

13508. **Stablisement-Anzeige.**  
Hiesigen Bewohnern und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als Schneidermeister niedergelassen. Ich empfehle mein Unternehmen dem Wohlwollen der geehrten Einwohner Hirschbergs und Umgegend, mit der Versicherung, daß ich bemüht sein werde, das mir entgegen gebrachte Vertrauen durch strengste Reellität zu rechtfertigen und dauernd zu erhalten. Es werden Bestellungen innerhalb 24 Stunden sauber und modern ausgeführt bei soliden Preisen.  
Eines geneigten Zuspruchs sieht entgegen  
Achtungsvoll  
August Abisch, Schneidermeister,  
wohnhaft äußere Burgstraße No. 9.  
Hirschberg, den 4. November 1868.

13447. Meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr auf der Kirchstraße, sondern Uferstraße, in meinem neu erbauten Hause wohne.  
Jauer. A. Wolke.

## ➔ Geschäfts-Verlegung. ➔

13609. Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich vom 1. November d. J. ab mein Bettfeder-Geschäft in mein Haus, Kürschnerlaube Nr. 15, verlegt habe.  
Gleichzeitig empfehle ich mein Lager nur neuer böhmischer und pommerscher Bettfedern und Daunen, sowie fertiger Gebett Betten, und versichere bei streng reeller Bedienung die billigsten Preise.  
**Auguste Sagawe.**

### Hamburg=Amerikanische Packetfahrt=Actien=Gesellschaft.

11535. Directe Dampfschiffahrt nach  
**Havana und New-Orleans,**  
Hävre anlaufend,

|                                      |                 |           |                 |
|--------------------------------------|-----------------|-----------|-----------------|
| Dampfschiff <i>Bavaria</i> . . . . . | am 1. November. | von Hävre | am 4. November. |
| <i>Tentonia</i> . . . . .            | = 1. December.  |           | = 4. December.  |

und ferner am 31. December, 1. Februar und 1. März 1869.

Passagepreis nach Havana oder New-Orleans:

Erste Cajüte Pr. Crt. *fl.* 200. Zweite Cajüte Pr. Crt. *fl.* 150. Zwischendeck Pr. Crt. *fl.* 55.  
Näheres bei dem Schiffsmatler August Volten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

owie bei dem zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten  
**H. C. Plagmann** in Berlin, Louisenstr. 1 und Louisenplatz 7.

### Zur gütigen Beachtung.

Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich am hiesigen Orte als Schieferdeckermeister niedergelassen und mein Geschäft von Liebenthal hierher verlegt habe, und erlaube mir ergebenst zu ersuchen, das mir geschenkte Vertrauen auch hierher folgen zu lassen. Indem ich mich, unter Zusicherung reeller und guter Arbeit und solider Preise, zur Ausführung aller Arten Bedachungen empfehle, erlaube ich mir ein geehrtes Publikum auch auf mein Lager von englischem Dachschiefer, Dachziegeln und allen zur Dachbedeckung erforderlichen Materialien aufmerksam zu machen.

13179.

Hirschberg, den 24. Oktober 1868.

### A. Warscek, Schieferdeckermeister.

13549. Unterzeichneter empfiehlt seine vorzüglich arbeitende **locomobile Dampf-Dreschmaschine** den geehrten Landwirthen zur geneigten Beachtung.

Robert Rixdorf, Gutsbesitzer in Sederwitz.

### Bekanntmachung.

Die in No. 93 d. B. a. d. R.-G. angezeigte gestohlene Uhr, nebst andern Gegenständen, sind heute ermittelt worden. Der Dieb ist ein jugendlicher Verbrecher, welcher voriges Jahr bei mir gedient hat.

Friedeberg a. O., den 5. November 1868. G. Feist.

13730. Laut schiedsamtlichen Vergleichs widerrufe ich die am Jahrmartstage, den 26. October c., in Friedeberg a. O. gegen den Hutmachermeister Herrn **Oblasser** daselbst ausgesprochenen Beleidigungen, und erkläre denselben als einen reellen Geschäftsmann.

Alt-Gebhardsdorf, 30. Oktober 1868.

Rücker, Tischlermeister.

### Oeffentliche Abbitte.

Die von mir gegen den Schuhmachermeister **Carl Heinrich** hieselbst angethane schriftliche Beleidigung nehme ich durch schiedsamtlichen Vergleich hiermit zurück.

Liebenthal, den 7. November 1868. Robert Seliger, Tischlermeister.

### Verkaufs-Anzeigen.

13542. Ein in einer der belebtesten Straßen hiesiger Stadt gelegenes **Haus** nebst großem, gut gebauten Wagenschuppen und Verkaufs-Gewölbe ist unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Das Nähere bei

Strehlen. Carl Hübner, Sattler.

### Guts = Verkauf.

Mein zu Bombjen, Kreis Jauer, gelegenes **Bauergut** mit einem Areal von 161 1/2 Morgen bin ich Willens nebst vollständigem Inventar und Ernte sofort zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer erfahren das Nähere durch den Besitzer **Boring**.

Ein **Restgut** in bester Beschaffenheit, mit vollständiger Ernte, ist bei einer Anzahlung mit 3 bis 500 rthl. sofort zu verkaufen und bald zu übernehmen. Näheres bei

13768.

### Rudolph Friede, Schulgasse No. 7.

13700. In Liegnitz an der Promenade, dem schönsten Theile der Stadt gelegen, ist ein neu vorzüglich gut erbautes, elegant eingerichtetes, großes **Wohnhaus** preismäßig zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilen die Herren **Selle & Mathens** in Liegnitz.

13707. Ein seit 80 bestehendes **Spezerei-Geschäft** mit Liqueur- und Wein-Handlung, **jährlicher Umsatz 9000 rthl.**, soll bald mit oder ohne Haus in einer lebhaften Provinzialstadt verkauft werden. Respektirende, die einige Mittel besitzen, wollen ihre Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre **E. 50** zur Weiterbeförderung abgeben.

13780.

### Haus = Verkauf.

Ein großes, in sehr gutem Bauzustande befindliches, massives **Wohnhaus**, in einer belebten Kreis- und Fabrikstadt sehr schön gelegen, soll veränderungshalber bald verkauft werden. In dem Hause sind 2 schöne Laden-Einrichtungen, zusammen 23 heizbare Piecen, herrschaftlich eingerichtet, schöner Bodengeß, große Keller, Stallung, Wagenremise, Hofraum und sonstige Bequemlichkeiten, und eignet sich dasselbe zu jedem großen Geschäft, hauptsächlich auch für Destillateure u. s. w. Ernstliche Selbstkäufer, aber nur solche, erfahren das Nähere beim Kunstgärtner **Hürdler** in Hirschberg.

13695. Eine **Acker-Wirthschaft** in Grünberg in Schl. mit massivem Wohnhaus, anstößender Stallung u. Scheune, nebst Acker, Wiesen und Forst, ist wegen vorgerücktem Alter des Besitzers sofort zu verkaufen.

Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Ackerbürger **Samuel Hirsch**, franco Grünberg in Schl.

13714.

### Färberei = Verkauf.

Eine **Färberei und Druckerei**, sehr gut eingerichtet, wobei viel Landwirthschaft, ist wegen Familien-Verhältnissen zu verkaufen. Die Expedition dieses Blattes giebt darüber nähere Auskunft.

**Zwei fette Schweine stehen zum Verkauf auf dem Dominium Elbel = Rauffung.** 13663.

13752. Vier **Vorfenster**, 2 4/2" breit, 3' hoch, fast neu, desgleichen zwei **Ofenbänke**, einen **Wesestuhl** verkauft spottbillig Wittve **Peschel** in Straupitz.

13777. In einer Provinzialstadt Mittel-Schlesiens, in einem der bevölkertsten Kreise gelegen, ist ein **Grundstück**, in welchem außer Anderem ein kaufmännisches Geschäft seit länger als 30 Jahren vom Besitzer mit Erfolg betrieben wurde, billig zu verkaufen. — Näheres theilt auf portofreie Anfragen Selbstrespektanten mit **Reinhold Viestert** in Schweidnitz.

13769. Verhältniffe halber beabsichtige **Wohnhaus**, Garten, Bade-Anstalt, **Wiese**, zu einem mäßigen Preise zu verkaufen. Anfrage: Hirschberg, Sandbezirk Nr. 4.

Frische Kieler Sprotten bei

13765.

Oswald Heinrich.

**Gehör-** Del der Apotheke Neu-Gersdorf, Sachsen: „Ich theile Ihnen hierdurch mit, daß meine Tochter durch Ihr ausgezeichnetes Gehöröl völlig von ihrer langen Schwerhörigkeit befreit ist.“ Windmühlenbes. Fr. Gärtner. Stütz b. Leipzig. Ueber 200 Dankschreiben von Geheilten, auch v. ärztl. Seite, bei jeder Flasche. 13698.

In Hirschberg bei: Spehr, Goldberg: Seidelmann, Greiffenberg: Hubrig, Fauer: Kofche, Löwenberg: Weinert, Lauban: Apoth. Zellner, Reichenbach: Schindler.

### Die Clara-Sütte

in Cunnersdorf bei Hirschberg

verkauft von heut an, um Raum für den Winterbetrieb zu gewinnen, die kleinen farbigen Thonwaaren, welche sich zu Weihnachtsgeschenken eignen, zum Fabrikationspreise. Käufer großer Quantitäten werden gebeten, ihr Eintreffen vorher schriftlich anzumelden; für den Detailverkauf ist das Lager jederzeit geöffnet. 13716.

13757. Ein gebrauchter **Radentisch**, fast noch neu, ist sehr billig zu verkaufen beim Tischlermstr. H. Schneider im Langenhause.

13755.

### Preßhefen

in vorzüglichster Güte, täglich neue Sendung, verkauft

Öffnert, Bäckermeister in Lahn.

13766. Ein wenig gebrauchter **Amboss**, 180 Pfund, und ein **Sperre-Haden**, 25 Pfund schwer, sind billig zu verkaufen dunkle Burgstraße No. 2.

### 500 Scheffel Kartoffeln

13333] verkauft das Dom. Ober-Langenu.

13783. Ein gebrauchter, gut gehaltener **Flügel** steht zum Verkauf in der kath. Schule zu Giersdorf bei Warmbrunn.

### Das große Loos

von **Zweimalhundert Tausend Gulden** sowie weitere Gewinne von fl. 50,000; 25,000; 2 mal 20,000; 2 mal 15,000; 2 mal 10,000 zc. zc. kann man auch diesmal wieder erlangen in der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten und somit in der ganzen Königl. Monarchie erlaubten **Frankfurter Stadtlotterie**, deren Gewinnziehung 1. Klasse schon am 1ten u. 10. Dezember stattfindet. Der Unterzeichnete hält hierzu seine bekannte glückliche Haupt-Collecte, mit ganzen Loosen à rthl. 3. 13, Halben à rthl. 1. 22, Vierteln à 26 sgr. (Pläne und Listen gratis) gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages bestens empfohlen.

Der bestellte Haupt-Collecteur  
**Rudolph Strauss**  
in Frankfurt a/Main.

Durch directe Betheiligung in meiner Haupt-Collecte genießt man den Vortheil, von Schreibgeld-Berechnung zc. ganz verschont zu bleiben. 13661.

### Ober-Grädiger Mehl-Niederlage

in Hirschberg.

Unsern, Promenadenplatz 30, gegenüber der Arnoldischen Brauerei belegenen Dauer-Mehl- und Futter-Verlauf erlauben wir uns einem geehrten Publikum wiederholt recht angelegentlich zu empfehlen mit der Versicherung, daß wir stets tabellarischöne Qualität zu den zeitgemäß niedrigsten Preisen liefern und bei Entnahme größerer Partien noch außerdem eine lobnenden Rabatt gewähren.

Dampfmühlen-Verwaltung zu Ober-Grädig  
bei Schweidnitz. [13705.]

13703.

### 500 Centner

**Amerikanische Riesen-Kartoffeln** sind auf dem Dominium Eibel-Kauffur. zu verkaufen. — Diese ausgezeichnete Kartoffel welche selbst bei der diesjährigen großen Dürre das Gewicht von 2 Pfund und darüber erreicht hat, bei normaler Witterung aber 4 bis 5 Pfund schwer wird, ist stärkemehreich, wohlschmeckend und äußerst ergiebig. Der Mangel an Keller-raum und Stroh macht die baldige Abholung derselben wünschenswerth.

13610.

### Flügel-Verkauf.

Ein gebrauchter, aber gut gehaltener **Flügel** steht billig zum Verkauf beim Lehrer **Uchner** in Löwenberg.

13511.

### Ein Reitpferd,

braune Stute, 4 Zoll hoch, 9 Jahr alt, vorzüglicher Traber, ist zu verkaufen. Zu erfragen beim Thierarzt **Grabenfeld** in Hirschberg.

### Kraut

billig im Gasthof zur Sonne. 13572

### Frankfurter Lotterie,

von der Königl. Regierung genehmigt.

Gewinne fl. 200,000 — 100,000 — 50,000 — 25,000 — 20,000, — 15,000 — 12,000 — 10,000, — 6000 — 5000 — 4000 — 3000 — 2000 — 1000 etc.

Original-Loose 1. Klasse werden versandt gegen Posteingahlung oder Briefmarken:

Ein viertel Original-Loos à Thlr. — 26 Sgr.  
Ein halbes - - - - - 1. 22 -  
Ein ganzes - - - - - 3. 13 -

Plan, Ziehungslisten und Gewinne erfolgen pünktlich durch den Haupt-Collecteur

**Anton Horix in Frankfurt a. M.**

Obengenannte Original-Loose können auch von meinem Geschäfts-Lokal in Berlin bezogen werden.

**Anton Horix in Berlin.**

Taubenstrasse 42.

12947.



# Wollene Pferde-Decken

in den neuesten Modifarben, von bester Qualität, empfangen in großer Auswahl und empfehlen billigt  
**Wwe. Pollack & Sohn.**

## Carl Henning, Schildauerstraße.

13611. Eine Partie der schönsten wollenen und halbwollenen Kleiderstoffe, Long-Chales, Cattune &c. &c. sollen, um zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden, und bietet es Gelegenheit zu außergewöhnlich vortheilhaften Einkäufen.

Reinwollene bedruckte Thybets, Elle 4½ sgr., u. dgl.

## Carl Henning, Schildauerstraße.

Billige Preise!!

Große Auswahl!!

13782. Auswahl Gummischuhe und Regenschirme empfiehlt in  
Mag Eisenstädt, innere Schildauerstr. 97.

### Für Geschäftsleute!

Eine complete Fournir-Schneidemaschine ist wegen Mangel an Wasserkrast zum Betriebe billig zu verkaufen. Näheres auf portofreie Anfragen in der Exped. des Boten.

13733.

Rhein. Wallnüsse,  
Fstr. Haselnüsse,  
Punsch-Essenzen von F. A. Röder,  
Arac de Goa und de Batavia,  
extrafein Jamaica-Rum,  
= Perl- und Pecco-Thee's,  
ferner Rawiczger und Offenbacher Schnupf-  
Tabake,  
Wiener Apollo-Kerzen,  
Stearin- und Paraffin-Kerzen,  
bestes raff. Küßöl und Petroleum  
offerirt billigt  
**Joseph Gebauer,**  
Colonial-Waaren-, Tabak-, Cigarren-  
und Delicateffen-Handlung.

## 13774. Dampf-Kaffee's

in vorzüglicher Güte, pro Pfund für 10, 11, 12, 13 und 14 sgr., roh für 7, 8, 9, 10 und 11 sgr., empfiehlt zur gütigen Beachtung

**Albert Blaschke, Schildauer Straße.**

13738. Ein starker einspänniger Wagen mit eisernen Aren, für Müller oder Geschäftsleute, steht zum Verkauf bei  
Kiedel auf der Herrenstr.

13770. Aechten Sago empfing **Robert Friebe.**

Ein Flügel ist für den festen Preis von 50 rth. zu verkaufen in No. 297 zu Friedeberg a/D.

13706. Ein gut eingerichtetes photographisches Geschäft, Netto Gewinn monatlich bis 30 Thlr., soll veränderungshalber bald verkauft werden in einer lebhaften Stadt. Reflectirende, die einige Mittel besitzen, wollen Ihre Offerten abgeben an die Expedition des Blattes unter Chiffre **A. Z. 50** zur Weiterbeförderung.

## Der Bock-Verkauf

beginnt mit dem heutigen Tage.  
Hohen-Grimmen p. Goldberg,  
Ndr.-Schlesien.



**J. Rosemann,**

13704.

Salzgasse.



**Ernst Vogt.**



Salzgasse.

Zu dem herannahenden Weihnachtsfest erlaube ich mir auf mein reichhaltiges **Korbwaren-Lager** ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

13732.



# Kohlen = Niederlage



## von C. Kulmiz auf Bahnhof Hirschberg.

13332. Bei Beginn des Winters erlauben wir uns, die sich zur Küchen- und Stubenheizung besonders gut eignende **Weißsteiner kleine Kohle** bestens zu empfehlen.

Gleichzeitig ersuchen wir unsere geehrten Abnehmer, gleichviel ob die Entnahme der Kohlen gegen Baarzahlung oder auf Credit erfolgt, sich, bevor sie laden, erst in unserem Comptoir (Gasthof zum „weißen Schwan“, eine Treppe hoch) einen Lade-Schein lösen zu wollen.

### **Etwas Billiges in echten Havanna-Cigarren.**

Verhältnisse halber sehr billig.

**Hochfeine Havanna La Pretiosa**, jede in Staniol-Hülse, bisher Thaler 40, jetzt Thaler 28.

**Superfeine Havanna Flor Amerika**, in Blechbüchsen à 250 Stück, bisher Thaler 28, jetzt Thaler 20.

**Superior Havanna La Minerva**, bisher Thaler 22, jetzt Thaler 16.

Wenn auch Cigarren ein grosser Geschmacks-Artikel sind, so finden doch obige wirklich feine Sorten allgemeine Anerkennung, da die Qualität und der Brand nichts zu wünschen übrig lassen und besonders der **auffallend billige Preis** alle Abnehmer im höchsten Grade zufrieden stellt, was auch die täglich sich mehrenden **Nachbestellungen** beweisen. Alle Sorten sind in leichter, mittelschwerer und schwerer **Qualität** am Lager. Zur Probe sende **Original-Kistchen à 250 Stück pro Sorte spesenfrei und franco**, bitte aber mir unbekannte Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen, oder Postnachnahme zu gestatten.

Leipzig, Bamberger Hof.

**A. Friedrich**, Importeur

## **Eine Million 780,920 Gulden in 14,000 Preisen**

enthält die neue

### **Große Frankfurter Lotterie, von der Kgl. Prß. Regierung genehmigt.**

Zur Ziehung erster Klasse sind die Loose erschienen und kostet ein Ganzes Rthlr. 3. 13 Sgr., ein Halbes Rthlr. 1. 22 Sgr., ein Viertel 26 Sgr. Aufträge schleunigst zu richten an

**M. Morenz in Frankfurt a. M.**

1000 St.

Rthlr. 1. 13069.

**➔ Geschäfts = Eröffnung! ➔**

Am heutigen Tage habe ich am hiesigen Orte ein

**Kohlen = Geschäft,**

verbunden mit

**Stroh, Siede, Spreu, Kartoffeln, Heu,  
Hafer und Holz,**

errichtet und empfehle vorstehende Artikel in bester Güte, Maasß und Gewicht bei prompter Bedienung dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum gütiger Beachtung.

Für **Hirschberg** werden die Herren:

Kaufmann **Anders**, Schildauer Vorstadt,

do. **Schultz**, am Markt,

Buchhändler **Waldow**, Schulstraße,

Aufträge an mich zu übernehmen die Güte haben.

Hirschberg, den 2. November 1868.

**Heinrich Zeller jun.,**

wohnhast bei Herrn Klugheimer.

**Dr. Pattison's Gichtwatte,**

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesicht's-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Packeten zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei Paul Spehr in Hirschberg, Eduard Lemler, Brüderstraße in Görlitz, L. Ramsler in Goldberg. 12159.

**H. Ræder, Maschinenbauer,  
Liegnitz, Mittelstraße 59,**

hält sein Lager Nähmaschinen der anerkannt besten Systeme, für industrielle Zwecke sowohl wie auch für den Familiengebrauch bestens empfohlen.



Besonders erlaube ich mir ein geehrtes Publikum auf die sogenannte Familien-Nähmaschine aufmerksam zu machen; dieselbe ist derartig vervollkommenet, daß sie in der That Erstaunliches leistet; denn eben so schön, wie sie leinene Sachen näht, arbeitet sie auch in Tuch, Double, schwachem Leder u. s. w. Das Vorurtheil, welches im Anfange gegen diese Maschine in Folge des billigen Preises gehegt wurde: daß dieselbe nach kurzem Gebrauch unbrauchbar werde, schwindet immer mehr; denn der nunmehr jahrelange Gebrauch, wie auch der sich immer mehr steigende Absatz derselben spricht dafür, daß die Maschine sich bewährt. Der Preis derselben ist incl. Apparate nur 27 Rthlr.

Probe-Arbeiten, wie nähere Auskunft werden bereitwilligst auf frankirte Anfragen ertheilt.

13762.

# Weihnachts - Preis - Courant des Mode-, Schnittwaaren-, Putz- und Confections-Magazins von Emanuel Stroheim,

äußere Schildauerstraße, im Hause des Hrn. Tielsch, vis-à-vis den drei Bergen.

Die Auflösung des Modewaaren-Geschäfts meiner Schwiegereltern, eines seit 42 Jahren renommirten Hauses, bot mir Gelegenheit, einen beträchtlichen Theil des erst in letzter Messe neu eingekauften modernen Lagers zu spottbilligen Preisen und höchst vortheilhaften Bedingungen zu übernehmen. Diese Waaren habe ich mit meinem Lager, dessen Preise bedeutend herabgesetzt sind, vereinigt und einen **Weihnachts-Ausverkauf** arrangirt, welcher

**Donnerstag den 12. d. M.**

beginnt und zu wahrhaft billigen und guten Festgeschenk-Einkäufen Veranlassung giebt. Die massenhafte Verschiedenheit der Artikel und Preise gestattet es nicht, das ganze Preisverzeichnis hier Raum finden zu lassen.

|  |           |           |       |            |        |                              |
|--|-----------|-----------|-------|------------|--------|------------------------------|
| Kattuntücher   | das Stück | 1 1/4     | sgr., | das Duzend | 13     | sgr.                         |
| Taschentücher  | =         | 2         | =     | =          | 22     | =                            |
| dto. größere   | =         | 4 1/2     | =     | =          | 20     | =                            |
| Stulpen mit Kragen                                   | = Paar    | 3         | =     | =          | 1 rtl. | 20 =                         |
| Große wollene Halstücher                             | = Stück   | 9         | =     | =          | 3 =    | 15 =                         |
| Kanten-Röcke mit breiten Sammt- und Thybet-Borten    |           |           |       |            | 27 1/2 | sgr. — 1 1/4 rtl.            |
| 3/4 breite feine echtfarbige Kattune                 |           |           |       |            | 3      | — 3 3/4 sgr. lange Elle.     |
| Züchenleinwand in guter breiter Waare                |           |           |       |            | 3      | — 5 = = =                    |
| Inletleinwand  | =         | =         | =     |            | 3 1/2  | — 5 = = =                    |
| Kleiderleinwand                                      | =         | =         | =     |            | 3 1/2  | — 4 = = =                    |
| 1/4 br. halbwollene Kleiderstoffe in größter Auswahl |           |           |       |            | 2 1/2  | — 5 = = =                    |
| 1/4 = dicke schwere Lamas zu Winterkleidern, sonst   |           |           |       |            | 5      | sgr., jetzt 3 1/2 sgr. = = = |
| 1/4 = wollene Cretonnes und Ripse                    |           |           |       |            |        | 3 1/2 sgr. = = =             |
| 1/4 = schottische Popeline                           |           |           |       |            |        | 4 sgr. = = =                 |
| 5/4 = schwere reinwollene schottische Popeline       |           |           |       |            | 7      | — 10 1/2 sgr. = = =          |
| 5/4 = englische Rüstres, Mohairs und Grosgrains      |           |           |       |            | 4      | — 6 sgr. = = =               |
| 5/4 = feine elegante Modestoffe, neue Farben         |           |           |       |            | 5      | — 10 sgr. = = =              |
| schwarze und bunte Moirees zu Unterröcken            |           |           |       |            | 9      | — 12 1/2 sgr. = = =          |
| 6/4 br. Shirtings in guter Qualität                  |           | 2 1/2, 3, | 3 1/2 | —          | 5 1/2  | sgr. = = =                   |
| 6/4 = Wallis und Chiffon in guter Qualität           |           |           |       |            | 4      | — 5 1/2 sgr. = = =           |
| 5/4 und 6/4 breite Piquees                           | =         | =         | =     |            | 3 1/2  | — 5 sgr. = = =               |

Double-Shawls von 3 rtl., Tücher von 1 1/3 rtl. an,  
 französische gewirkte Long-Shawls von 8 rtl. an,  
 Bettdecken in weiß und roth von 2 1/2 rtl. an das Paar,  
 Cachemir-Tischdecken von 1 1/4 rtl. an das Paar,  
 Mäntel, Paletots, Jaquettes und Jacken zu Fabrikpreisen,  
 Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Reisdecken,  
 Hüte, Capotten, Coiffüren und Häubchen 2c. 2c.  
 Herren-Halstücher, Cachenez, Westen, Fäcken und Unterbeinkleider, größte Auswahl,  
 billigste Preise 2c. 2c.

Um geneigte Beachtung bittend, versichere ich das geehrte Publikum der reellsten Bedienung.

### Emanuel Stroheim,

äußere Schildauerstraße, im Hause des Herrn Tielsch, vis-à-vis den „drei Bergen“.

13166.

**Pecco-Thee**, beste Blüthenwaare und feinschmeckend, extrafein **Imperial Perl-Thee**, gut geperlt und von vorzüglichem Geschmack, beste crySTALLisirte **Vanille**, ächt französischen **alten Cognac**, feinsten weißen **Arac de Batavia** und alten feinen **Jamaica-Rum** empfiehlt billigt **Hermann Günther.**

**Damenmäntel-, Jaquettes- und Jacken-Fabrik**  
**J. Glücksmann & Co. in Breslau.**

**Bazar „zur Fortuna“.**

13760. Wie bereits im Frühjahr, so werden wir auch diesen Markt am 16., 17. und 18. d. M. **Ring Nr. 15**, im Hause des Herrn **Polizei-Secretair Sagawe**, dicht neben dem Hotel zum „weißen Kof“, mit einem großartigen Lager von Mänteln, Paletots, Jaquettes und Jacken, Kinder-Garderoben und französischen Tong-Chales hier anwesend sein. Unser Fabrikat erfreut sich durch Solidität der Stoffe, geschmackvolle Ausführung, vorzüglich sitzende Facons und erstaunliche Billigkeit eines sehr guten Rufes in unserer ganzen Provinz und weit darüber hinaus. — Wir liefern:

**Kinder-Jäckchen** von 10 sgr. **Paletots** von 3½ rtl. an.  
**Düffel-Jacken** von 20 sgr. an. **Kragenmäntel** von 6 rtl. an.  
**Jaquettes** von 1⅓ rtl. an, **Tong-Chales** von 7½ rtl. an.

**J. Glücksmann & Co.**

aus Breslau, Bazar „zur Fortuna“

**Ring Nr. 15, bei Herrn Polizei-Secretair Sagawe.**

Dicht neben dem Hotel zum „weißen Kof“.

Größte Auswahl! Eignes Fabrikat! Billigste Preise!

13759.

**Gummischuhe** in guter Qualität empfiehlt **S. Bruck.**

13745.

Wir beehren uns, unseren geehrten Kunden und einem andern weiten handeltreibenden Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß wir von **Freitag den 13ten d. M.** ab mit unserem großen, gut sortirten **Engros-Lager** von

**Band-, Posamentier-, Strumpf- & Weißwaaren**, sowie wollenen **Phantasie-Artikeln** eigener Fabrik, wie immer, im **Gasthose zum Schwert**, eine Treppe hoch, feilhalten werden. **Cohn & Weißstein** aus **Liegnitz.**

Mein großes Lager **ächter russischer Pelze** in einer Auswahl von mehr als **500 Stück** empfehle ich hiermit zu sehr billigen Preisen.

**Wieder-Verkäufer mache ganz besonders auf das Vortheilhafte dieses Einkaufs aufmerksam.**

13147. **J. Baruch**  
in Liegnitz, Burg-Straße.

### Renaissance-Billard

in allen Holzarten, mit Pariser Mantinal-Banden, empfiehlt unter Garantie [13540] die **Marmor- und Schieferplatten-Billardfabrik** des **August Wahsner** in Breslau.

Bestellungen auf neue Billards etc. werden bis zum 15. d. M. im Hotel des Herrn G. Ruppert in Schmiedeberg, wo ich ein neues Marmor-Billard aufstellen werde, von mir entgegengenommen.

13414. **Bock-Verkauf.**

Von der Electoral-Negretti Heerde Dzienczyn (Schurgew. 5<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Ctr. pro 100 Stk.) steht hier ein Stamm Elite-Mütter, von denen Böcke zu mäßigen Preisen verkäuflich sind. Die hiesige Stammherde schon 5 Ctr. pr. 100 Stück und zeichnet sich durch **Feinheit**, leichte Ernährbarkeit, schöne Figuren aus. Wollpreis 1868 netto 77 Thlr. pr. Ctr., früher 85 und 86 Thlr.

Kadeck bei Gläfersdorf, Kr. Lüben. **G. Weber.**  
Eisenbahnstation: Haynau.

**Eduard Seiler,**  
Liegnitz.

**Grösste Pianoforte-Fabrik**  
in Schlesien.

Preis-Verzeichnisse werden auf Anfragen sofort franco zugesandt [13598]

13710. **3 Stück große eiserne Mörser** 16" hoch 13" Durchmesser stehen zum Verkauf in der Apotheke zu L a h n.

**Zahnschmerzen** jeder Art werden sicher und schmerzlos durch die Erfindung des **Judischen Zahn-Extrakts** augenblicklich beseitigt, auch hat sich derselbe als **Mund- und Zahn-Reinigungsmittel** in ganz Europa einen bedeutenden Ruf erworben. Zu haben in Fl. à 5 u. 10 Sgr. in **Hirschberg** bei **Paul Spehr**. **Goldberg**: F. S. Beer. **Lauban**: L. C. Zellner. **Wiesenberg**: W. Weinert. **Greiffenberg**: Gustav Hüblich.

13775. **Spielfarten**, gewöhnliche und wasserdichte, sowie beste **Bierkorke**, diese im Einzelnen zu Engros-Preisen bei **Albert Blaschke**, Schildauer Straße.

8948. **Fabrik**  
**französischer Mühlensteine**  
von **Julius Scholz**  
in **Breslau**, Matthiasstraße 17.  
Großes Lager in allen Dimensionen zu den billigsten Preisen mit Garantie für beste Qualität.

Zur Entgegennahme von Aufträgen habe Herr **Louis Neumann** in **Lauban** bevollmächtigt, woselbst Probe Steine zur Ansicht ausliegen. **Julius Scholz.**

**J. Oschinsky's**  
**Gesundheits- und Universalseifen**  
sind zu haben in **Hirschberg** bei **Paul Spehr**. **Bolzenhain**: Marie Neumann u. G. Hante. **Bunzlau**: W. Siegert. **Freiburg**: A. Süßenbach. **Friedeberg a/S.**: J. Kehnert. **Friedland**: S. Ismer. **Goldberg**: D. Witt. **Greiffenberg**: E. Neumann. **Hainau**: S. Ender. **Hohenfriedeberg**: Kühnöl u. Sohn. **Jauer**: S. Gentler. **Landeshut**: E. Rudolph. **Lahn**: J. Helbig. **Lauban**: G. Nordhaußen. **Liebau**: J. C. Schindler. **Liegnitz**: G. Dumlich. **Löwenberg**: Th. Rother, Stempel. **Lüben**: S. Ismer. **Muskau**: Nob. König. **Neurode**: J. Wunsch. **Rothenburg**: Oswald Schneider. **Sagan**: L. Linke. **Schönan**: A. Weist. **Schönberg**: A. Wallroth. **Schweidnitz**: G. Dpik, Greiffenberg. **Striegau**: G. G. Dpik. **Waldenburg**: J. Heinold. 12345.

**155. Frankfurter Stadt-Lotterie.**  
13144. Loosje 1ster Klasse, Ziehung 9. und 10. Dezember a. c.  $\frac{1}{4}$  a rtl. 3. 13. —  $\frac{1}{2}$  a rtl. 1. 22. —  $\frac{1}{4}$  a 26 Sgr., sowie für alle sechs Klassen  $\frac{1}{4}$  a rtl. 51. 13 Sgr. sind direkt gegen Einsendung der Einlage oder Postnachnahme zu beziehen durch **S. Blanck**, Haupt-Collecteur, **Frankfurt a. M.**  
Pläne und Listen gratis. — Jede zu wünschende Auskunft wird gegen Portovergütung ertheilt.

**Sehr schöne Werkel**  
stehen zum Verkauf auf dem Dom. **Ndr.-Falkenhain** bei **Schönan**. 13664

13648. **Wachholderbeeren** werden verkauft auf dem Freigut zu **Ketschdorf.**

Kauf = Gesuche.

**Apfel kauft Jacob Kassel.**

13719. Eine Partie guter **Eicheln** wird gekauft und Offerten nebst Preis unter No. 20 durch die Expedition des Boten franko erbeten.

13724. **Hirsch- und Rehgeweihe**, sowie auch einzelne **Stangen** in großen und kleinen Partien  
**C. Matwald**, Drechslermeister in **Goldberg**,  
Schmiedestraße No. 317/18.

13758 **Greiffenbergerstr. 3** wird ein **Aush.-Schränkchen** gesucht.

Gesuch.

13726. Unterzeichneter braucht per Monat 12 — 15 Ctr. beste **Schlesische Gebirgsbutter** und ersucht darauf reflektirende Lieferanten um umgehende Offerten nebst Preisangabe per Kasse.  
**Oswald Franke** in **Gera.**

Zu vermieten.

13679. Zwei Quartiere von 5 und 3 Stuben, Küche und dem nöthigen Beigelaß, sowie mehrere andere Quartiere und ein geräumiger Laden, zu jedem Geschäft sich eignend, nebst anliegender Wohnung, sind zu vermieten bei  
**J. Timm**, Maurer- und Zimmermeister.

Zu vermieten.

13507. Ein freundlich gelegenes **Zimmer** nebst **Schlafkabinet** ist mit Möbel bald zu vermieten. Nähere Auskunft wird ertheilt im ersten Stock im neu erbauten **Dittrich'schen** Hause am **Burghörs.**

13750. Eine **Stube** mit Kammer und ein **Obstkeller** zu vermieten **Schildauerstraße No. 7**

13781. Ein warmer **Pferdestall** ist den Winter über billig zu vermieten beim **Kunstgärtner Hürdler.**

13773. Eine **Stube** zu vermieten **Pfortengasse No. 3.**

13482. Zwei **Stuben** im 2. Stock vornheraus, nebst nöthigem Beigelaß, sind wegen Verlegung des jetzigen Miethers zum ersten December oder später zu vermieten bei  
**N. Ansförge**, Markt 24.

13723. **Lagerräume** und **Schüttböden**, auf der **Hospitalgasse** gelegen, vermietet billigst **A. B. Menzel.**

Personen finden Unterkommen.

13749. Ein **tüchtiger Uhrmachergehülfe**, aber nur ein solcher, wird zum baldigen Antritt gesucht von  
**F. Hapel**, Uhrmacher.

13763. 2 bis 3 **Tischlergesellen** können auf Möbelarbeit dauernde Beschäftigung finden beim  
**Tischlermstr. Spizberg** in **Löwenberg i. Schl.**

13544 Ein junger unverheiratheter **Kutscher** wird zum sofortigen Antritt gesucht von  
**Dr. Heynen**, pract. Arzt.  
**Schmiedeberg**, den 5. November 1868.

13517. Einen tüchtigen **Schmiedegesellen** sucht sofort **August Leder** in **Schreiberhau.**

13736. Zum sofortigen Antritt wird ein gewandter herrschaftlicher **Dien er** gesucht, der schon als solcher gedient hat und das Putzen und Bedienungsmachen versteht. Atteste können unter meiner Adresse eingeschickt werden.  
**Krausendorf** bei **Landeshut.**

Landrätin von **Klütow.**

13751. Ein **Waldwärter**, welcher mit Berechnung und Schreiben einigermaßen betraut ist, Zeugnisse über gute Führung und Nüchternheit nachweisen und eine Caution erlegen kann, findet ein sofortiges Unterkommen.

Portofreie Anfragen unter der Chiffre **O. N. Hirschberg** werden durch die Expedition des Boten befördert.

13222. **Arbeiterinnen** für die **Spigenfabrikation** und solche, die sie erlernen wollen, finden dauernde Beschäftigung. Aufnahmen erfolgen in den Anstalten

- zu **Hirschberg,**
- = **Boberöhrsdorf,**
- = **Reibitz,**
- = **Seiffershau,**
- = **Schreiberhau,**
- = **Warmbrunn,**
- = **Seidorf,**
- = **Arnsdorf,**
- = **Schmiedeberg,**
- = **Löwenberg.**

**Joh. Jac. Wechselmann.**

13754. Eine mit guten Zeugnissen versehene **Viehmagd** kann sich zum 1. Januar melden auf dem **Dominium Matwaldau.**

13772. Eine gesunde, kräftige **Amme** kann nachweisen die **Gebamme Reich** in **Hain** bei **Giersdorf.**

Personen suchen Unterkommen.

13597. Ein **Commis**, gelernter **Spezerist**, gewandter **Verkäufer**, sucht bald oder Neujahr 1869 in der Provinz anderweit Stellung. Um gütige Offerten wird unter Chiffre **N. L. No. 196** poste restante **Breslau** ersucht.

Lehrherr = Gesuche.

13720. Ein gesitteter junger Mann aus guter Familie, welcher **Secunda** eines **Gymnasiums** verlassen hat, um sich im **Französischen** und **Fach = Wissenschaften** weiter auszubilden, sucht eine Stelle, um das **Leinen-Geschäft** en gros zu erlernen. Näheres ertheilt auf portofreie Anfragen  
der **Nittergutsbesitzer Dr. Schwarz**  
auf **Milberau** bei **Sorau N./L.**

Lehrlings = Gesuche.

13753. Ein **Wirthschafts-Gleve**, Sohn anständiger Eltern, findet bei mäßiger **Pensionszahlung** zum 1. Januar Stellung auf einem größeren **Dominium** hiesigen Kreises.  
**Adressen D. M.** nimmt die Expedition des Boten entgegen.

13711. Ein gesitteter **Knabe** kann sich in die Lehre melden bei  
**F. Walter**,  
**Bildhauer** und **Bergolber** in **Hermisdorf** bei **Waldenburg i/Schl.**

Gefunden.

13756. Ein zugelaufener **Hund** kann abgeholt werden beim **Siebmachermstr. Tschakky**, **Priesterergasse** No. 12.

13776.

Verloren.  
**5 Thaler Douceur**

sind für den Findex des **Haar-Armbandes** mit goldenem Schloß und Medaillon, welches in den Gesellschaftsräumen zu den drei Bergen, oder auf dem Wege nach dem Bahnhofe zu verloren wurde, bei Herrn Gasthofbesitzer **Vielhauer** deponirt.

**Geldverkehr.**

13741. **600 Rthlr.** sind sofort auf ein ländliches Grundstück zur 1. oder 2. Hypothek auszuleihen.

Wo? ist in der Commission des Boten in Greiffenberg zu erfahren.

**Einladungen.**



**Scholz's**  
**Restauration**

empfehl

**jeden Mittwoch**

vorzögl. Braunschweiger Blut- u. Leberwurst

und **jeden Sonnabend**

Pöckel-Eisbein mit Sauerkohl. 12812

**Donnerstag den 12. d. ladet alle seine Freunde und Gönner zur Kirmes ins Schießhaus freundlichst ein**  
13746. **W. Anders.**

**Zur Kirmes**

in die **Brauerei zu Seidorf**

ladet auf Freitag den 13. und Sonntag den 15. November freundlichst ein

13694

**Wehner, Brauereibesitzer.**

13740. Da das Schießen wegen ungünstiger Witterung nicht stattfinden konnte, so erlaube ich die geehrten Schießliebhaber sich **Donnerstag den 12. d. M.** recht zahlreich einzufinden.

Liebethal.

**Aug. Seeliger, Schießhauspächter.**

**Kirmes in Krobsdorf:**

**Donnerstag den 12. und Sonntag den 15. November mit Scheibenschießen** am ersteren Tage, wozu hiermit ganz ergebenst einladet (13731) **Scholz, Scholtzbesitzer.**

Diese Zeitschrift erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote zc. sowohl von allen Königl. Postämtern in Preußen, als auch von unsern Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertions-Gebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag, Mittwoch und Freitag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)

13767. Zur **Kirmes** Donnerstag den 12. und Sonntag den 15. ladet alle Freunde und Gönner ein

Friedrich in Seidorf.

13735. Dienstag und Mittwoch als den 10. und 11. November, ladet zur **Kirmes**, sowie Sonntag den 22. zur **Nachkirmes** ergebenst ein

Röversdorf.

Gastwirth Wieland.

**Donnerstag den 12. November ladet zum Lagenschießen aus Pürschbüchsen** Unterzeichneter ganz ergebenst ein; — für Speisen und gute Getränke wird bestens Sorge tragen

Dippelsdorf.

**August Vogt,**

13657.

Gastwirth,

13779.

**Einladung.**

**Arnold's Salon.**

Donnerstag den 12. November:

**Kirmes.**

**Souper à la carte.**

Anfang des Concerts Abends 7 Uhr.

**H. Hänsler.**

**Papier-Geld.**

(Werthloses Papiergeld.) Wir machen das Publikum darauf aufmerksam, daß mit Ablauf dieses Jahres folgende, noch im Umlauf befindlichen, früher Herzogl. Anhalt-Bernburgischen Staats-Kassen- und Eisenbahnische vollständig werthlos werden: Die Köthen-Bernburger Eisenbahn-Kassenscheine von 1846 zu 1 Thlr., die Staatskassenscheine zu 1 und 5 Thlr. von 1850, 1852 resp. 1856, sowie die Staatskassenscheine zu 25. Thlr. vom 26. Juni 1856 und die Staatskassenscheine zu 1 Thlr. vom 25. Juli 1859. — Außerdem sind auch die Anhalt-Deßauischen Staatskassenscheine zu 10 Thlr. vom 1. Oktober 1855 bis 31. Dezember d. J. eingezogen.

**Kurbessische** Kassenscheine à 1, 5, 20 rthl. vom 26. August 1848 und 24. März 1849 werden vom 1. Januar 1869 nicht mehr in Zahlung von öffentl. preuß. Kassen genommen.

**Getreide-Markt-Preise.**

Jauer, den 7. November 1868.

| Der Scheffel. | w. Weizen |         | g. Weizen |         | Roggen |         | Gerste |         | Hafer |         |
|---------------|-----------|---------|-----------|---------|--------|---------|--------|---------|-------|---------|
|               | rthl.     | gr. pf. | rthl.     | gr. pf. | rthl.  | gr. pf. | rthl.  | gr. pf. | rthl. | gr. pf. |
| Höchster      | 2 24      | —       | 2 18      | —       | 2 12   | —       | 2 2    | —       | 1 10  | —       |
| Mittler       | 2 21      | —       | 2 14      | —       | 2 10   | —       | 2      | —       | 1 8   | —       |
| Niedrigster   | 2 15      | —       | 2 10      | —       | 2 8    | —       | 1 26   | —       | 1 6   | —       |

Breslau, den 7. November 1868.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart. bei 80% Tralles loco 16 1/4 B.